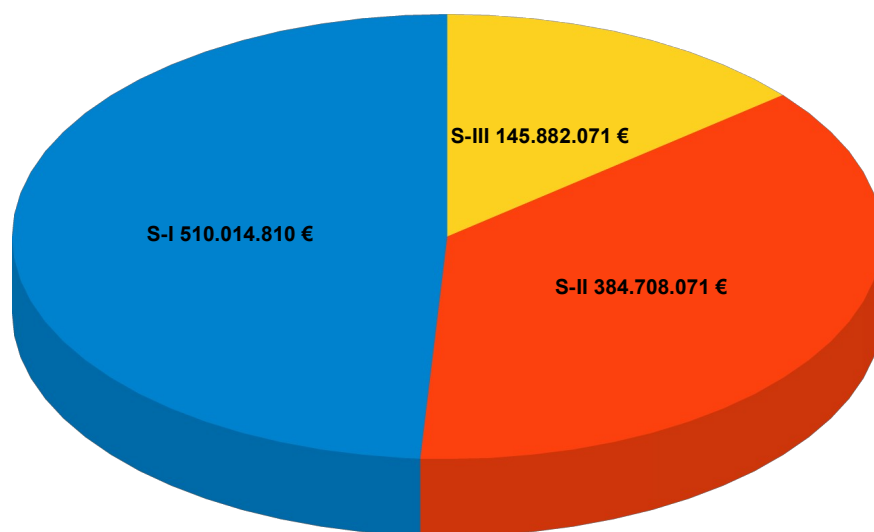


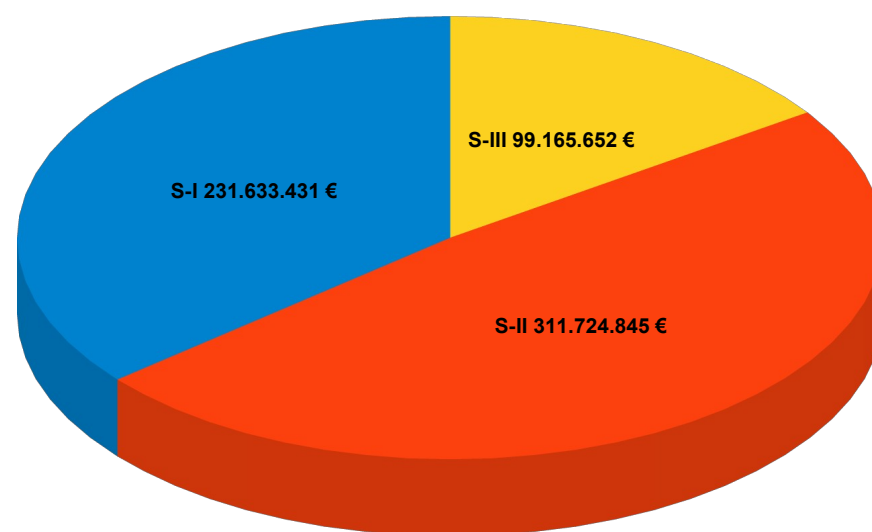


## Controllingbericht – Sozialreferat Berichtszeitraum: Januar bis Dezember 2016

### Transferkosten nach Ämtern



### Transfererlöse nach Ämtern



#### Inhalte

#### Seite

Produktübergreifende Grunddaten und Spitzenkennzahlen

1

Produktcontrolling zu 26 Produkten

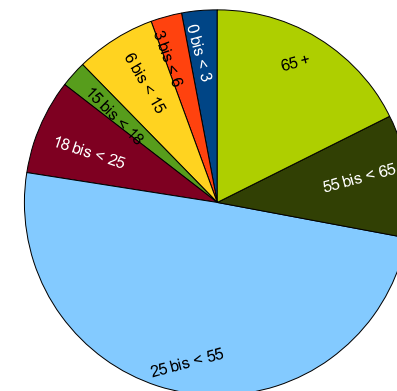
10

Glossar / Legende

42

## Grunddaten und Spitzenkennzahlen

Demografie	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.12.2016	Veränderung	Anteil an der Grundgesamtheit
Einwohner/-innen (Hauptwohnsitz)	1.521.678	1.542.860	1,4%	100%
> davon 0 bis unter 3-Jährige	46.070	47.720	3,6%	3%
> davon 3 bis unter 6-Jährige	39.984	41.073	2,7%	3%
> davon 6 bis unter 15-Jährige	103.246	105.597	2,3%	7%
> davon 15 bis unter 18-Jährige	34.298	33.207	-3,2%	2%
> davon 18 bis unter 25-Jährige	121.174	123.212	1,7%	8%
> davon 25 bis unter 55-Jährige	754.354	763.568	1,2%	49%
> davon 55 bis unter 65-Jährige	156.945	161.181	2,7%	10%
> davon 65-Jährige und ältere	265.607	267.302	0,6%	17%
Ausländer/-innen	419.391	437.164	4,2%	28%
mit Migrationshintergrund	n.v.	666.452	n.v.	43%
Anzahl der Haushalte	822.906	832.810	1,2%	100%
> darunter Haushalte mit Kindern	138.293	140.968	1,9%	17%
> darunter Alleinerziehenden-Haushalte	27.929	27.400	-1,9%	3%



Arbeitslosigkeit	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 31.12.2016	Veränderung	Arbeitslose unter 25 und über 55 Jahre – Entwicklung der letzten Jahre
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	4,6%	4,2%	-8,7%	
Arbeitslosenquote der 15-25-Jährige (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	2,8%	2,6%	-7,1%	
Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährige (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	6,4%	5,9%	-7,8%	
Arbeitslose	37.490	35.376	-5,6%	
> davon nach SGB II	21.669	20.559	-5,1%	
> davon nach SGB III	15.821	14.817	-6,3%	
> davon unter 25-Jährige	2.128	2.041	-4,1%	
> davon 55-Jährige und ältere	6.874	6.587	-4,2%	

<b>Sozialreferat – Gesamtsicht</b>	<b>Ist zum 31.12.2015</b>	<b>Ist zum 30.12.2016</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Erläuterung</b>
<b>Erlöse</b> (Summe aller Produkte)	444.088.271 €	891.731.413 €	100,8%	Erstattung UmA, Flüchtlingshilfen
<b>Kosten</b> (Summe aller Produkte)	1.485.950.135 €	1.721.006.191 €	15,8%	Anstieg Flüchtlinge und deren Unterbringungskosten
> darunter Personalkosten (lt. POR)	187.056.226 €	209.947.896 €	12,2%	
Personalkostenquote	12,6%	12,2%	-3,1%	
<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-1.041.861.864 €	-829.274.777 €	-20,4%	
Beschäftigtenzahl in VZÄ (mit Jobcenter)	3.579	3.668	2,5%	

<b>Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII)</b>	<b>Ist zum 31.12.2015</b>	<b>Ist zum 30.12.2016</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Erläuterung</b>
Leistungsbezieher/-innen	75.703	74.638	-1,4%	
> darunter unter 15-Jährige	22.087	21.881	-0,9%	
Bedarfsgemeinschaften (Fallzahl)	40.271	40.249	-0,1%	
Transferkosten	249.813.868 €	263.346.117 €	5,4%	Kostensteigerung KdU
Transfererlöse	76.267.203 €	85.534.705 €	12,2%	Zusätzliche flüchtlingsbedingte Transfererlöse
<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-173.546.665 €	-177.811.412 €	2,5%	

<b>Sozialhilfe (SGBXII)</b>	<b>Ist zum 31.12.2015</b>	<b>Ist zum 30.12.2016</b>	<b>Veränderung</b>	<b>Erläuterung</b>
Leistungsbezieher/-innen	22.116	22.743	2,8%	
> darunter Grundsicherung im Alter	14.253	14.601	2,4%	
> darunter Hilfe zur Pflege	2.257	2.371	5,1%	
> darunter Hilfen zur Gesundheit	2.633	2.537	-3,6%	
Transferkosten	248.017.496 €	256.414.235 €	3,4%	
Transfererlöse	134.457.253 €	145.818.343 €	8,4%	
<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-113.560.243 €	-110.595.891 €	-2,6%	

Gesetzliche Leistungen der Jugendhilfe (SGB VIII)	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.12.2016	Veränderung	Erläuterung
Transferkosten	360.170.106 €	384.701.176 €	6,8%	
Transfererlöse	82.413.570 €	311.724.845 €	278,2%	Erstattung UmA
Transferergebnis (Erlöse minus Kosten)	-277.756.536 €	-72.976.331 €	-73,7%	
Deckungsquote (Transferbereich)	22,9%	81,0%	254,1%	
<b>Ergebnis Transfer</b> (Erlöse minus Kosten)	-277.756.536 €	-72.976.331 €	-73,7%	

Flüchtlinge	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.12.2016	Veränderung	LeistungsbezieherInnen nach AsylbLG																		
LeistungsbezieherInnen insgesamt nach AsylbLG	13.941	9.007	-35,4%	<table><caption>LeistungsbezieherInnen nach AsylbLG (2009-2016)</caption><thead><tr><th>Jahr</th><th>Anzahl</th></tr></thead><tbody><tr><td>2009</td><td>1.836</td></tr><tr><td>2010</td><td>1.828</td></tr><tr><td>2011</td><td>2.293</td></tr><tr><td>2012</td><td>2.879</td></tr><tr><td>2013</td><td>3.922</td></tr><tr><td>2014</td><td>5.761</td></tr><tr><td>2015</td><td>13.941</td></tr><tr><td>2016</td><td>9.007</td></tr></tbody></table>	Jahr	Anzahl	2009	1.836	2010	1.828	2011	2.293	2012	2.879	2013	3.922	2014	5.761	2015	13.941	2016	9.007
Jahr	Anzahl																					
2009	1.836																					
2010	1.828																					
2011	2.293																					
2012	2.879																					
2013	3.922																					
2014	5.761																					
2015	13.941																					
2016	9.007																					
> davon Asylbewerber	12.333	7.926	-35,7%																			
>davon sonstige Leistungsbezieher n. AsylbLG ( z.B. Geduldete und vollziehbar zur Ausreise Verpflichtete)	1.608	1.081	-32,8%																			
Kosten wirtschaftliche Hilfen für Flüchtlinge	55.856.718 €	195.327.017 €	249,7%																			
Erlöse wirtschaftlich Hilfen für Flüchtlinge	33.105.271 €	231.455.233 €	599,1%	Enthält Erstattungen für 2015																		
Ergebnis (Erlöse minus Kosten)	-22.751.447 €	36.128.216 €	-258,8%																			

<b>Untergebrachte Flüchtlinge</b>	7.303	8.471	16,0%	
> davon in den Münchner Erstaufnahmestellen	1.928	828	-57,1%	
> davon in staatlichen Gemeinschaftsunterkünften	1.765	2.793	58,2%	
> davon in kommunalen Unterkünften	3.610	4.850	34,3%	

Wohnen	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.12.2016	Veränderung	Akut Wohnungslose – Entwicklung der letzten Jahre
akut-Wohnungslose (= Clearinghäuser, Pensionen, Notquartiere, Verbandshäuser)	4.604	5.241	13,8%	
<b>Transferkosten</b> für vorübergehende Unterbringung und ambulante Hilfen für akut Wohnungslose	22.655.947 €	26.925.696 €	18,8%	
<b>Transfererlöse</b> für vorübergehende Unterbringung und ambulante Hilfen für akut Wohnungslose	19.954.398 €	20.608.807 €	3,3%	
<b>Ergebnis Transfer</b> (Erlöse minus Kosten)	-2.701.549 €	-6.316.889 €	133,8%	
Mietpreisentwicklung (Wiedervermietungsmieten netto kalt Durchschnitt): €/qm	14,94 €	15,19 €	1,7%	
Bestand an Sozial- und Belegrechtswohnungen	ca. 74.500			

Bezirkssozialarbeit	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 30.12.2016	Veränderung	Entwicklung der von der BSA betreuten Haushalte
Von der BSA betreute Haushalte	24.925	n.v.	n.v.	
> davon mit Kindern	15.298	n.v.	n.v.	
> davon Kinderschutzfälle	4.689	n.v.	n.v.	
> davon Haushalte mit Älteren	3.113	n.v.	n.v.	
Haushalte in der Orientierungsberatung	9.065	n.v.	n.v.	

## Grunddaten und Spitzenkennzahlen Personal

Personal des Sozialreferates in VZÄ	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 31.12.2016	Abweichung in %	Veränderung absolut	Erläuterungen
>> Referatsleitung / Geschäftsleitung	209	209	0,0%	0	<b>Basis der Auswertung ist der Stellenplan laut PRISMA. Organisatorische Änderungen werden im Stellenplan zeitverzögert umgesetzt.</b> <b>VZÄ bezeichnet ein Vollzeitäquivalent</b> <b>= eine Rechengröße auf die entsprechende Arbeitszeit: TVöD mit 39 und Beamte mit 40 Wochenstunden</b>
>> Amt für Soziale Sicherung	207	220	6,2%	7	
>> Stadtjugendamt	949	894	-5,8%	-55	
>> Amt für Wohnen und Migration	753	868	15,3%	115	
>> Leitung der BSA und SBH Soziales	1.078	1112	3,1%	34	
>> Jobcenter München (städtisch)	381	365	-4,2%	-16	
<b>Insgesamt:</b>	<b>3.579</b>	<b>3.668</b>	<b>2,5%</b>	<b>85</b>	

tatsächlich im Referat beschäftigte Personen	Ist zum 31.12.2015	Ist zum 31.12.2016	Abweichung in %	Veränderung absolut	Erläuterungen
>> Referatsleitung / Geschäftsleitung	246	248	0,8%	2	<b>Anzahl der tatsächlich vorhandenen Mitarbeiter_innen</b>
>> Amt für Soziale Sicherung	243	257	5,8%	14	
>> Stadtjugendamt	952	984	3,4%	32	
>> Amt für Wohnen und Migration	897	1011	12,7%	114	
>> Leitung der BSA und SBH Soziales	1.250	1290	3,2%	40	
>> Jobcenter München (städtisch)	421	403	-4,3%	-18	
<b>Insgesamt:</b>	<b>4.009</b>	<b>4.193</b>	<b>4,6%</b>	<b>184</b>	

					Abweichungen beruhen auf unterjährigen Stellenplanänderungen (Bsp. Unterjährig laufen befristete Stellen aus, die am 31.12.2016 als Stichtag nicht mehr auftauchen, aber im Berichtsjahr Kosten verursacht haben.)
<b>Tatsächliche Personalkosten (lt. POR) i.H.v.</b>	<b>187.056.226 €</b>	<b>209.947.896 €</b>	<b>12,2%</b>	<b>22.891.670 €</b>	
<b>Personalkostenquote</b>	12,6%	12,2%	-3,2%	Anteil der Personalkosten an den Gesamtkosten des Referates	

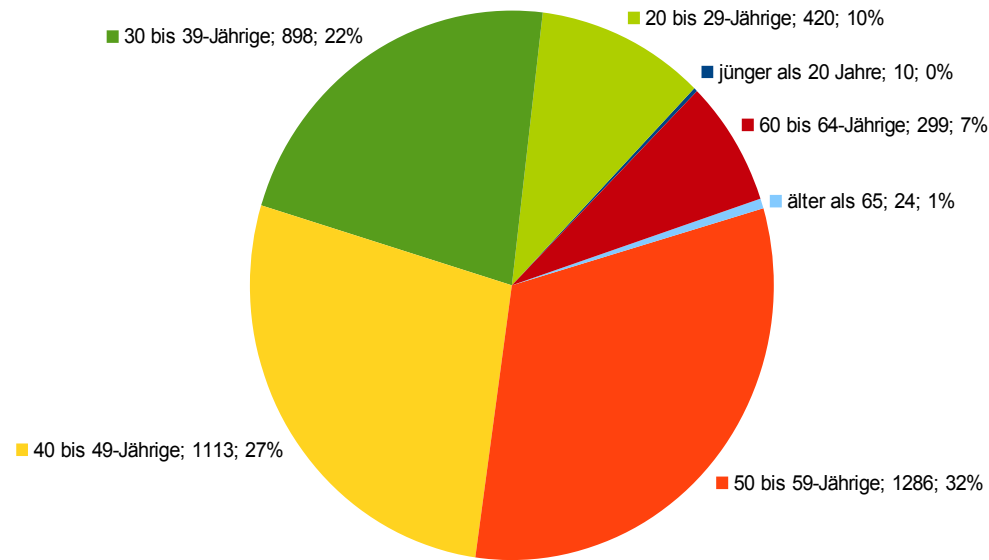
Stellen in VZÄ	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016* In Stellen VzÄ gesamt	Ist zum 31.12.2016 Stichtagszahlen	Abweichung absolut	Abweichung in%	Erläuterungen
>> Referatsleitung / Geschäftsleitung	269	282	280	-2	-0,6%	Bei der Abweichung handelt es sich um Stellen, die bereits durch Stadtratsbeschluss genehmigt, aber im Stellenplan noch nicht eingerichtet sind.
>> Amt für Soziale Sicherung	244	254	250	-4	-1,6%	
>> Stadtjugendamt	1.136	1.179	1155	-24	-2,1%	
>> Amt für Wohnen und Migration	947	1.205	1183	-22	-1,8%	
>> Leitung der BSA und SBH Soziales	1.215	1.253	1253	0	0,0%	
>> Jobcenter München (städtisch)	481	481	480	-1	-0,1%	
<b>Zahl der Stellen in VzÄ insgesamt</b>	<b>4.292</b>	<b>4.653</b>	<b>4.601</b>	<b>-52,13</b>	<b>-1,1%</b>	

\* Plan 2016 = Der aktuelle Stellenplan des POR zum Stand 01.01.2016 + alle zusätzlich durch VV Beschluss legitimierten Stellenzuschaltungen

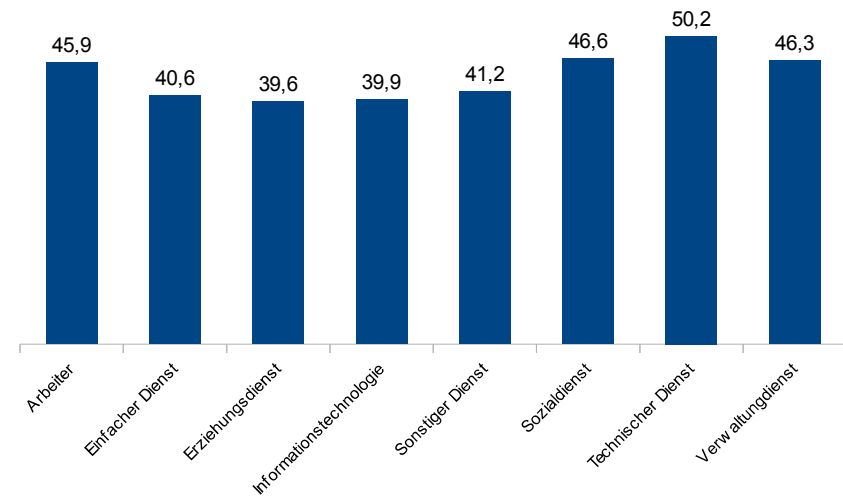
Besetzungsquote zum Stichtag 31.12.2016	PRISMA Datenbank	Erläuterungen
Referatsleitung / Geschäftsleitung	76,80%	Verhältnis der tatsächlich besetzten Stellen in VZÄ zu den in PRISMA ausgewiesenem Stellen im Stellenplan.
Amt für Soziale Sicherung	89,30%	
Stadtjugendamt	79,50%	
Amt für Wohnen und Migration	74,50%	
Leitung der BSA und SBH Soziales	90,50%	
Jobcenter München (städtisch)	77,90%	
<b>Gesamt</b>	<b>81,40%</b>	

Fluktuation 2016 Personal nach Personen	
Versetzung innerhalb des öffentlichen Diensts (Weggang von der LHM)	50
Wechsel in ein anderes Referat	11
Auflösungsverträge	43
Kündigungen	37
Vertragsabläufe	63
Altersteilzeit Freistellungsphase, Rente, Pension	15
<b>Gesamt</b>	<b>219</b>

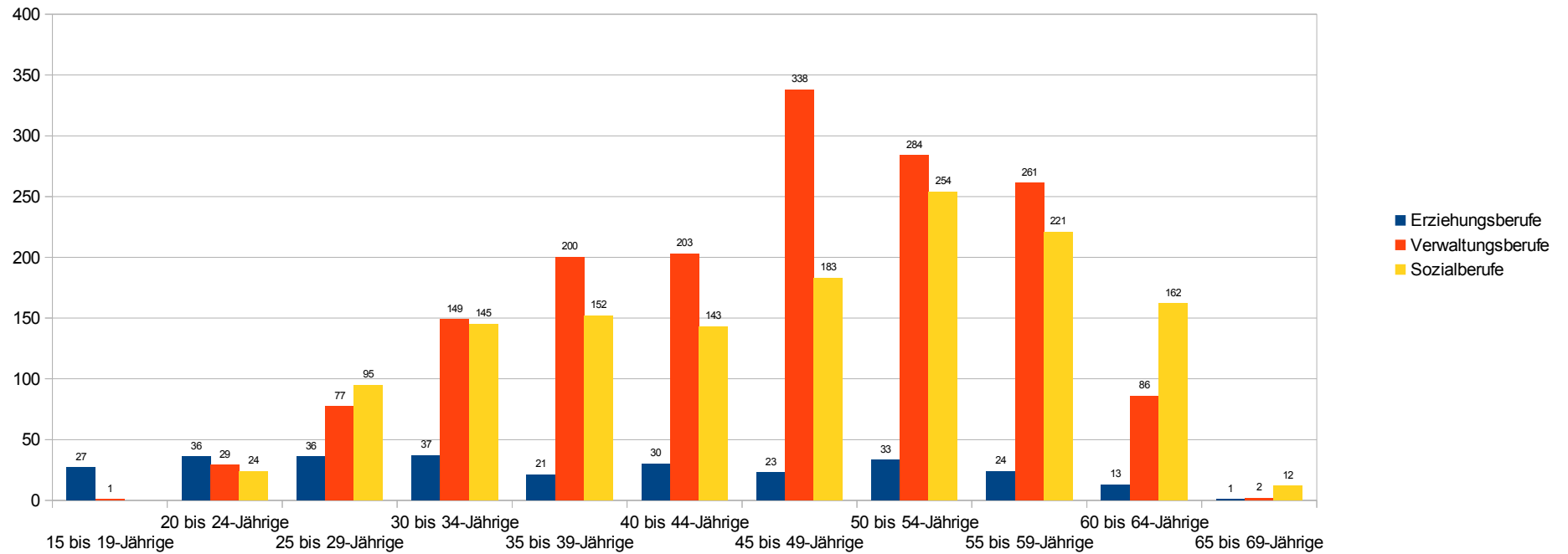
**Personal nach Alter**



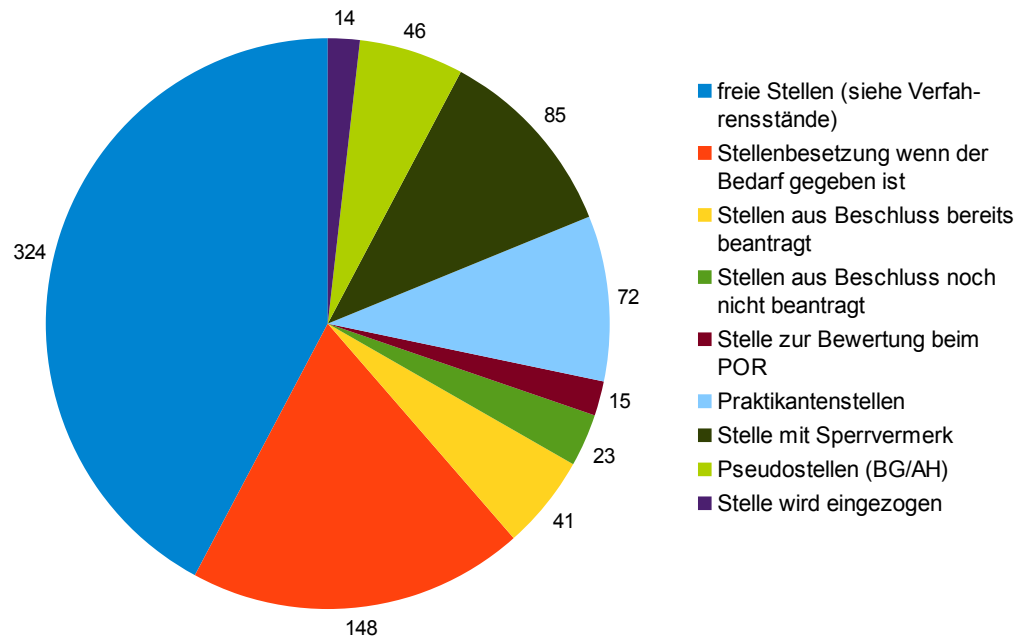
**Durchschnittsalter der Mitarbeiter\_innen nach Fachrichtung**



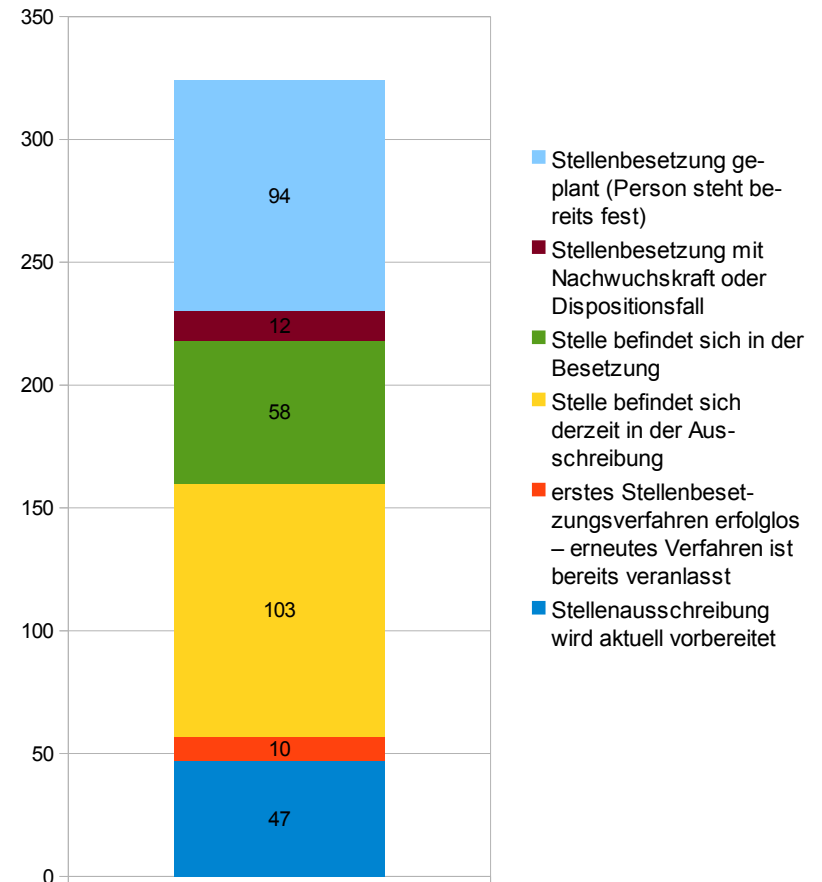
Beschäftigte nach Berufsgruppen/Alter



## Zusammenfassung Stellenbesetzungsverfahren\* im Sozialreferat zum Stichtag 31.12.2016



## Verfahrensstände der 324 freien Stellen



\* es werden nur komplett unbesetzte Stellen ausgewiesen, keine Stellenanteile

<b>Produkt 1.1.1</b>	<b>Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie Hilfen zur Gesundheit</b>	<b>Produkt im Plan</b>	
----------------------	---	------------------------	---


Die Leistungen dieses Produktes sichern den Lebensunterhalt von älteren oder in ihrer Erwerbsfähigkeit eingeschränkten Münchnerinnen und Münchnern, deren Einkommen oder Vermögen nicht ausreicht, um diesen selbst zu bestreiten. Personen ab 65 bzw. 67 Jahren (gestaffelt nach der maßgebenden Altersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII) erhalten Grundsicherung im Alter; Menschen im Alter von 18 bis unter 65 bzw. 67 Jahren (s.o.), sofern sie auf Dauer erwerbsgemindert sind, Grundsicherung bei Erwerbsminderung. Personen unter 65 bzw. 67 Jahren (s.o.), die nicht dauerhaft erwerbsgemindert sind, erhalten Hilfe zum Lebensunterhalt. Kinder und Jugendliche in Haushalten mit Sozialhilfe-, Wohngeld- und/oder Kindergeldbezug haben Anspruch auf Leistungen für Bildung und Teilhabe. Leistungen der Hilfen zur Gesundheit erhalten Bürgerinnen und Bürger, die über keinen Krankenversicherungsschutz und andere Ansprüche (z.B. Unfallversicherung) verfügen und die die Kosten nicht aus eigenen Einkommen und/oder Vermögen decken können. Die gewährten Hilfen entsprechen dem Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung. Die Leistungen werden in der Regel durch eine gesetzliche Krankenkasse erbracht, die entstandenen Kosten werden zzgl. Verwaltungskosten von den Krankenkassen direkt mit der Stadt abgerechnet. Die laufende Hilfe beinhaltet die Grundbedürfnisse des täglichen Bedarfs (Regelsatz und Kosten der Unterkunft plus Heizung). Hilfen für zusätzliche Bedarfe wie z. B. für die Erstausrüstung der Wohnung oder Bekleidung, Mehrbedarfzuschläge oder die Übernahme von Mietschulden (bis zu einer Monatsmiete) können bei Bedarf geleistet werden. Freiwillige Leistungen wie beispielsweise verbilligte MVV-Tickets oder der „München-Pass“, der Vergünstigungen bei der Inanspruchnahme von städtischen und nicht städtischen Einrichtungen bietet, werden ergänzend angeboten.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Bedarfsgemeinschaften Grundsicherung/HLU	18.655	19.260	19.149	-0,6%	19.875	
L	Leistungsbezieher/innen (HLU)	20.367	21.041	20.900	-0,7%	21.774	Entwicklung nicht steuerbar
L	> davon dauerhaft Erwerbsgeminderte (4. Kap.)	3.677	3.918	3.702	-5,5%	4.067	
L	> davon nicht dauerhaft Erwerbsgeminderte (3. Kap.)	2.446	2.276	2.597	14,1%	2.400	Entwicklung nicht steuerbar, die Leistungsmenge wird beobachtet.
L	Leistungsbezieher/innen Hilfen zur Gesundheit (HzG) <sup>1)</sup>	2.633	2.592	2.537	-2,1%	2.450	Gesamtzahl aufgrund des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes rückläufig.
R	<b>Erlöse</b>	134.848.856 €	138.549.321 €	139.981.793 €	1,0%	145.232.557 €	Erlöse sind überwiegend abhängig von Transferausgaben im 4. Kapitel
R	<b>Kosten</b>	186.922.336 €	202.082.568 €	193.190.099 €	-4,4%	202.436.524 €	
R	> davon Geldleistungen für Bürgerinnen und Bürger (Transferleistungen)	163.549.205 €	174.651.330 €	169.365.624 €	-3,0%	174.995.680 €	Kosten unter Plan wegen niedrigerer Umlagen und niedrigerer Transferleistungen; nicht steuerbar
R	>> davon Bildung und Teilhabe	882.177 €	1.000.000 €	845.940 €	-15,4%	1.000.000 €	
R	>> davon Hilfen zur Gesundheit (HzG)	18.876.959 €	23.880.550 €	18.535.135 €	-22,4%	20.176.828 €	Verfälschter Planwert 2016 aufgrund Rücklagen. Rückgang im Vergleich zu 2015 analog Entwicklung der Leistungsbezieherzahlen.
R	Durchschnittliche Transferleistungen je Leistungsbezieher/in je Monat	669 €	692 €	675 €	-2,4%	670 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-52.073.481 €	-63.533.247 €	-53.208.306 €	-16,3%	-57.203.967 €	Abweichung durch verfälschte Planwerte bei den Hilfen zur Gesundheit (siehe oben)

1) hier nur Leistungsbezieher/innen mit Krankenversicherungskarte

**Vorhandene Beschlüsse:**

Einführung einer kostengünstigen MVV-Monatskarte für die München-Pass-Inhaberinnen und Inhaber der IsarCard S vom 26.11.2008
München-Pass; Fahrtkostenvergünstigungen Zeitbeschränkung der 'IsarCard S' vom 24.03.2010
Stadtratsbeschlüsse über die Bedarfe für Bildung und Teilhabe vom 22.03.2011 und 31.05.2011
Beschluss zur Ausweitung des Personenkreises München Pass vom 04.09.2014
Beschluss über die Neufestsetzung der Mietobergrenzen vom 22.05.2014
Beschluss über die Aktualisierung der Mietobergrenzen vom 04.09.2014

<b>Produkt 1.1.2</b>	<b>Grundsicherung für Arbeitssuchende</b>	<b>Produkt im Plan, Entwicklung besser als erwartet</b>	
----------------------	---	---	---

Die Grundsicherung für Arbeitssuchende dient der Sicherstellung des Lebensunterhalts von erwerbsfähigen Personen und deren Angehörigen, sofern sie nicht in der Lage sind, diesen durch eigenes Einkommen und/oder Vermögen zu bestreiten. Die Grundsicherung für Arbeitssuchende umfasst auch die Vermittlung in Arbeit und die Eingliederung von Langzeitarbeitslosen in das Arbeitsleben. Sie soll die Eigenverantwortung stärken und dazu beitragen, dass diese Personen unabhängig von der Grundsicherung für Arbeitssuchende leben können. Neben der Vermittlung in Arbeit beinhaltet die Grundsicherung für Arbeitssuchende auch unterstützende Angebote zur aktiven Arbeitsförderung. Die Angebote reichen von Bewerbungstraining und Coaching über Aus- und Weiterbildungsangebote bis hin zu Starthilfen für Existenzgründerinnen und -gründer.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Bedarfsgemeinschaften	40.271	42.000	40.249	-4,2%	40.800	Anstieg der anerkannten Flüchtlinge im SGB II deutlich langsamer als erwartet. Die übrigen Bedarfsgemeinschaften gehen leicht zurück.
L	Leistungsbezieher/innen	75.703	77.000	74.638	-3,1%	75.600	
L	Leistungsbezieher/innen unter 15 Jahren	22.087	22.500	21.881	-2,8%	22.160	
L	Arbeitslose ALG II-Bezieher/-innen in der Arbeitsvermittlung	21.669	22.000	20.559	-6,6%	20.850	
W	Integrationen in den 1. Arbeitsmarkt	14.746	14.800	15.344	3,7%	15.000	
R	<b>Erlöse</b>	118.742.206 €	119.440.975 €	134.353.337 €	12,5%	139.462.838 €	Nicht eingeplante Erstattungen für anerkannte Flüchtlinge
R	<b>Kosten</b>	308.219.126 €	319.921.670 €	321.410.376 €	0,5%	339.040.812 €	
R	> davon Geldleistungen für Bürgerinnen und Bürger	244.811.149 €	259.634.942 €	256.728.958 €	-1,1%	270.740.529 €	
	> > davon Kosten der Unterkunft	239.020.432 €	253.634.942 €	250.197.798 €	-1,4%	264.740.529 €	Zugang anerkannter Flüchtlinge nicht in erwarteter Höhe eingetreten, daher niedrigere Kosten als geplant.
	> > davon Bildung und Teilhabe	5.790.716 €	6.000.000 €	5.878.950 €	-2,0%	6.000.000 €	
R	Durchschnittl. Kosten d. Unterkunft je Bedarfsgemeinschaft/Monat	486 €	490 €	504 €	2,9%	519 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-189.476.920 €	-200.480.695 €	-187.057.039 €	-6,7%	-199.577.974 €	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Einführung einer kostengünstigen MVV-Monatskarte für die München-Pass-Inhaberinnen und Inhaber der IsarCard S vom 26.11.2008

München-Pass; Fahrtkostenvergünstigung Zeitbeschränkung der 'IsarCard S' vom 24.03.2010

Stadtratsbeschlüsse über die Bedarfe für Bildung und Teilhabe vom 22.03.2011 und 31.05.2011

Beschlüsse zur aktuellen Situation im Jobcenter am 04.07. und 05.12.2013

Beschluss über die Neufestsetzung der Mietobergrenzen vom 22.05.2014

Beschluss über die Aktualisierung der Mietobergrenzen vom 04.09.2014

Beschlüsse zur Aufgabenwahrnehmung im JC zuletzt vom 03.12.2015 und 07.07.2016

Beschluss zum Einarbeitungspool im JC vom 09.06.2016

<b>Produkt 1.1.3</b>	<b>Schuldner- und Insolvenzberatung</b>	<b>Produkt im Plan</b>	
----------------------	---	------------------------	---


Die Schuldner- und Insolvenzberatung umfasst neben der eigentlichen Schuldnerberatung und Schuldenregulierung auch die Budgetberatung und die hauswirtschaftliche Unterstützung, die Beratung für andere soziale Institutionen (Fachberatung) sowie die präventive Arbeit (insbesondere an den Münchner Schulen) und die Öffentlichkeitsarbeit, um eine Ver- oder Überschuldung im Vorfeld zu vermeiden. Sie fördert so die soziale Stabilisierung, die wirtschaftliche Konsolidierung und die Reorganisation von ver- und überschuldeten Privathaushalten durch Einzelfallhilfe, Multiplikatoren- und Aufklärungsarbeit.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Beratene Personen	6.152	6.100	6.286	3,0%	6.200	
W	> Anteil der erfolgreich abgeschl. Schuldnerberatungen	46,0%	46,0%	45,0%	-2%	45,0%	
L	> Anteil der Nichtdeutschen	49,0%	50,0%	50,0%	0%	50,0%	nicht beeinflussbar
L	> Anteil der Alleinerziehenden	12,0%	13,0%	13,0%	0%	13,0%	
Q	Beratene Personen pro Vollzeitstelle	153	155	152	-1,9%	150	
R	<b>Erlöse</b>	215.823 €	135.834 €	220.551 €	62,4%	136.000 €	Spenden und Stiftungsmittel nicht planbar
R	<b>Kosten</b>	4.864.646 €	4.971.780 €	4.908.206 €	-1,3%	5.039.529 €	
R	> davon Zuschüsse an freie Träger	2.991.127 €	3.030.571 €	3.104.612 €	2,4%	3.126.094 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-4.648.823 €	-4.835.946 €	-4.687.655 €	-3,1%	-4.903.529 €	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Energieprojekte für Haushalte mit geringem Einkommen in München, Sozialausschuss vom 10.01.2013

Bedarfsgerechter Ausbau der Schuldnerberatung (Ausbaustufe 2), Sozialausschuss vom 14.11.2013

<b>Produkt 2.1.5</b>	<b>Kindertagesbetreuung</b>	<b>Ausbau gelingt nicht wie geplant, weitere Förderung der Großtagespflege wird angeregt.</b>	
----------------------	-----------------------------	---	---

Das Produkt Kindertagesbetreuung beinhaltet Kindertagespflege in Familien, Großtagespflege und elternorganisierte Kindertagesgruppen. Kindertagespflege umfasst Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern ab neun Wochen bis einschließlich 14 Jahren im Umfang von durchschnittlich mindestens zehn Wochenstunden pro Kind. Kindertagespflege wird von geeigneten Tagesbetreuungspersonen (TBP) im eigenen Haushalt (Kindertagespflege in Familien) oder in angemieteten Räumen (Großtagespflege) geleistet. Jede Tagesbetreuungsperson darf gemäß § 43 SGBVIII maximal 5 gleichzeitig anwesende Tagespflegekinder aufnehmen. Elternorganisierte Kindertagesgruppen sind Betreuungsgruppen mit weniger als 20 Stunden wöchentlicher Öffnungszeit. Sie stellen von Eltern in Eigenleistung organisierte, altersgemischte Betreuungsplätze für Kinder bereit. Das Produkt bietet flexible und kostengünstige Betreuungsplätze im Rahmen der Familienselbsthilfe und Vernetzung von Familien.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Plätze in Kindertagesbetreuung insgesamt	2.006	2.147	2.067	-3,7%	2.210	siehe Teilleistungen
L	Plätze bei Tagesbetreuungspersonen	1.212	1.300	1.219	-6,2%	1.300	Immer weniger Menschen in München verfügen über eine für Kindertagespflege geeignete Wohnung. Tagespflegepersonen, die in den ersten Jahren nach der Geburt ihrer eigenen Kinder als Pflegeperson tätig waren, kehren aufgrund des guten Arbeitsmarktes schneller in ihren Ursprungsberuf zurück.
L	Plätze in Kindertagesgruppen (Großtagespflege mit Ersatzbetreuung)	354	407	447	9,8%	470	Interesse deutlich höher als erwartet. 2016 konnten insgesamt 7 neue Großtagespflegen in München eröffnet werden.
L	Plätze in elternorganisierten Kindertagesgruppen	440	440	401	-8,9%	440	Drei elternorganisierte Kindertagesgruppen mussten schließen, weil sie keine pädagogischen Fachkräften fanden.
R	<b>Erlöse</b>	4.607.071 €	1.772.659 €	4.599.058 €	159,4%	1.772.183 €	Durch den Ausbau der Ersatzbetreuung und der Großtagespflege sind mehr Kinder auf geförderten Plätzen untergebracht, was zu mehr Einnahme von Fördermitteln führt.
R	<b>Produktkosten</b>	8.779.693 €	9.899.587 €	9.613.974 €	-2,9%	10.177.119 €	
	davon Förderung freier Träger	2.043.195 €	3.019.624 €	2.802.694 €	-7,2%	2.478.155 €	Der Plan 2016 war zu hoch angesetzt. In den Haushalt eingestellte Zuschussmittel an freie Träger für Ersatzbetreuung v.a. für Großtagespflege wurde nicht vollständig abgerufen.
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-4.172.622 €	-8.126.928 €	-5.014.916 €	-38,3%	-8.404.936 €	siehe Erläuterungen

#### vorhandene Beschlüsse

Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für 1 bis 3jährige Kinder, weiterer Ausbau der Kindertagesbetreuung/Großtagespflege, Beschluss vom 02.07.2013

Sicherung der Kindertagespflege in Familien in den Sozialbürgerhäusern Umsetzung des Teilplan 4, KJHA 07.07.2015, VV 29.07.2015

Fortsetzung des Ausbaus der Großtagespflege Verlängerung der befristeten Stellen, KJHA 07.07.2015, VV 29.07.2015

Allgemeine Anpassung der Zuschüsse 2016 aufgrund Tarifsteigerung, Finanzausschuss 27.09.2016

<b>Produkt 2.2.1</b>	<b>Erziehungsangebote und Kinderschutz</b>	<b>Hohe Durchgangsquoten im Bereich der Inobhutnahmen nach § 42a SGB VIII</b>	
----------------------	--	---	---

Die Erziehungsangebote fördern die Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten und stärken die Erziehungsfähigkeit der Eltern. Die jungen Menschen und ihre Eltern haben einen Rechtsanspruch auf diese Hilfen nach §§ 27 ff., § 41 und § 35a SGB VIII. Außerdem haben Kinder und Jugendliche nach §§ 1, 8a SGB VIII einen Anspruch auf Schutz vor Gefährdung ihres Wohls. Die Produktleistungen umfassen im Kinderschutz die Inobhutnahme, in den erzieherischen Angeboten die ambulanten und teilstationären sowie die stationären Erziehungshilfen in Familien und Einrichtungen. Weiterhin gehören die Eingliederungshilfen für Kinder, die von seelischer Behinderung betroffen oder bedroht sind, die wirtschaftliche Unterstützung zur Inanspruchnahme von Angeboten der Kinderbetreuung, Kinder- und Jugenderholung und Familienbildung sowie die Steuerung der Jugendgerichtshilfe zu diesem Produkt.

Bei den Fallzahlen handelt es sich um Stichtagsfälle, also eine Momentaufnahme zum 31.12.16. Der hohe Durchlauf während des Gesamtjahres ist nicht sichtbar. D.h. eine Gegenüberstellung von Kosten (Gesamtjahr) und Fallzahlen (Stichtag) ist nicht sinnvoll und aussagekräftig

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Anzahl der Kinder, die durch Frühe Hilfen des Kinderschutzes erreicht werden	820	850	794	-6,6%	850	Hier handelt es sich um Jahresgesamtsommen
L	Anzahl der Haushalte mit ambulanten Krisenhilfen	61	70	68	-2,9%	70	
L	Bestandsfälle in Kinderschutzmaßnahmen (§ 33 SGB VIII & Inobhutnahmen – Kurzzeit- und Bereitschaftspflege)	2.595	1.390	499	-64,1%	540	Inobhutnahmen sind grundsätzlich nicht steuerbar! Durch die Schließung der Balkanroute hat der Zustrom an Flüchtlingen abgenommen. Dazu kommt die schnellere Umverteilung durch Einführung des § 42a SGB VIII.
L	> davon unbegleitete minderjährige Ausländer (umA)	2.413	1.200	305	-74,6%	350	Es handelt sich hierbei um Stichtagszahlen. Der hohe Durchlauf während des Gesamtjahres ist somit nicht sichtbar.
L	Bestandsfälle in ambulanten Erziehungshilfen nach §§ 29-31, 35 SGB VIII (AEH)	1.337	1.350	1.287	-4,7%	1.300	Das Ist 2016 enthält 63 Hilfen für unbegleitete Flüchtlinge.
L	Bestandsfälle in ambulanten Eingliederungshilfen	1.040	1.050	1.144	9,0%	1.130	Veränderung der Abrechnungs- und Prüfmodalitäten. Leistungen, die bisher als Nebenkosten bei stationärer Unterbringung verbucht wurden, werden jetzt als ambulante Hilfen gewertet. Insgesamt ist die Gesamtzahl der vom psychologischen Dienst zu bearbeitenden Anträge deutlich gestiegen.
L	Bestandsfälle in sonstigen ambulanten Erziehungshilfen (inkl. § 20 SGB VIII)	627	600	602	0,3%	600	Ist 2016 enthält 20 Hilfen für unbegleitete Flüchtlinge
L	Bestandsfälle in Tagesgruppen nach § 32 SGB VIII	242	285	250	-12,3%	250	Plan 2016 war zu hoch angesetzt
L	Bestandsfälle in Heilpädagogischen Tagesstätten (HPT) nach § 35a SGB VIII	836	850	799	-6,0%	820	

## 2.2.1

Produkt 2.2.1 Erziehungsangebote und Kinderschutz							
Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Bestandsfälle Schulgeldübernahme nach § 35a SGB VIII	85	100	82	-18,0%	100	
L	Bestandsfälle in sonstigen teilstationären Hilfen	8	5	6	20,0%	5	
L	Bestandsfälle in stationären Einrichtungen ohne umA (ohne Kostenerstattung)	1.531	1.500	1.539	2,6%	1.500	
L	Bestandsfälle in stationären Einrichtungen unbegleitete Ausländer	1.854	1.700	1.583	-6,9%	1.600	Enthalten sind auch junge Volljährige.
L	Bestandsfälle in Pflegefamilien nach § 33 SGB VIII	630	670	694	3,6%	685	Ist 2016 enthält 68 Hilfen für unbegleitete Flüchtlinge.
L	Mit Hauptverhandlung abgeschlossene Fälle der Jugendgerichtshilfe	3.214	3.500	2.737	-21,8%	3.200	Aufgrund der nicht vorhersehbaren Delinquenzentwicklung und der Entscheidungsfreiheit der Gerichte nur bedingt planbar.
L	davon mit Auflage zur Teilnahme an ambulanten Maßnahmen	647	700	696	-0,6%	700	
L	ohne Gerichtsverfahren erfolgte Verfahrenseinstellungen durch die Staatsanwaltschaft	381	600	745	24,2%	650	Ab 2016 inkl. Täter-/Opferausgleich; Anzahl der Verfahrenseinstellungen durch die Staatsanwaltschaft nicht planbar
L	Bestandsfälle in Kindertagesbetreuung (ohne §§ 11/16 SGB VIII) mit wirtsch. Förderung	4.901	5.900	4.998	-15,3%	5.100	Plan 2016 war zu hoch angesetzt.
R	Summe aller Transferkosten des Produkts	360.170.106 €	369.293.780 €	384.701.176 €	4,2%	354.831.193 €	siehe Einzelbetrachtungen
R	Transferkosten für Hilfen zur Erziehung (ohne Kinderschutz u. Wirtschaftliche Förderung)	252.563.933 €	256.872.082 €	276.683.137 €	7,7%	251.672.082 €	
R	Transferkosten für alle Kinderschutzmaßnahmen	81.461.348 €	84.046.341 €	80.101.053 €	-4,7%	73.246.341 €	Im Rahmen der Einführung „SoJA“ erfolgte u.a. eine Zuordnung der bisher bei den stationären Hilfen verorteten Inobhutnahmen unbegleiteter Flüchtlinge zum Kinderschutz. Dies ist in SAP nicht vollständig umgesetzt. Dort wird bei den stationären Hilfen ein höherer Wert ausgewiesen, der SAP-Wert für den Kinderschutz ist um den gleichen Wert zu niedrig.
R	> davon für unbegleitete Flüchtlinge (uF)	65.292.773 €	78.330.000 €	63.601.053 €	-18,8%	66.000.000 €	Vom gesamten Ist 2016 i.H.v. 80,1 Mio. € sind auf Grund der Umstellung auf SoJA nur 46.314.362,62 € eindeutig unbegleiteten Flüchtlingen zuzuordnen. Zuordnung der weiteren Kosten erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten Bei Fallzahlen handelt es sich um Stichtagsfälle zum 31.12.16. Der hohe Durchlauf während des Gesamtjahres ist somit nicht sichtbar. Die Kosten erfassen die summierten Fälle des Gesamtjahres.
R	Transferkosten für alle ambulanten Hilfen (AEH, amb. Eingliederungshilfe, sonstige amb. Hilfen)	27.421.112 €	30.297.243 €	30.006.674 €	-1,0%	29.397.243 €	

## 2.2.1


Produkt 2.2.1 Erziehungsangebote und Kinderschutz							
Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
R	> davon ambulante Erziehungshilfen (AEH)	18.332.241 €	18.927.653 €	20.024.739 €	5,8%	18.927.653 €	Erhöhung der Personalpauschalen und Umstrukturierung auf Einzelfallhilfen
R	Transferkosten für alle teilstationären Hilfen	29.202.892 €	28.872.539 €	28.759.541 €	-0,4%	28.572.539 €	
R	Transferkosten für alle stationären Hilfen	195.939.929 €	197.702.300 €	217.916.922 €	10,2%	193.702.300 €	Siehe Differenzierung innerhalb der Produktleistungen
R	davon für unbegleitete Flüchtlinge (uF)	82.590.370 €	90.700.000	101.883.405	12,3%	87.900.000 €	Zuordnung der Kosten nach umA und sonstigen Fällen erfolgt auf Basis von Erfahrungswerten.
R	davon in stationären Einrichtungen (ohne unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, ohne Kostenerstattung)	99.361.282 €	91.319.387	100.000.000	9,5%	90.119.387 €	
R	davon in Pflegefamilien	10.342.272 €	10.443.888	11.103.601	6,3%	10.443.888 €	Ausbau der Pflege in Familien
R	Transferkosten wirtschaftliche Unterstützung zur Kindertagesbetreuung und §§ 11, 16 SGB VIII	26.144.825 €	28.375.357	27.411.063	-3,4%	28.375.357 €	
R	Zuschussmittel für Jugendgerichtshilfe	2.451.219 €	2.699.516 €	1.605.785 €	-40,5%	1.307.618 €	Betreuungsweisungen nach § 19 JGG wurden von den Zuschussmitteln für JGH in den Transferhaushalt umgeschichtet; Die Mittel für JGH sind nur bedingt planbar.
R	Transferleistungen für Jugendgerichtshilfe	-	-	505.923 €	-%	1.537.413 €	
R	<b>Erlöse</b>	97.283.283 €	208.899.268 €	321.951.510 €	54,1%	165.837.528 €	
	davon städtisches Heim JustM	3.241.709 €	3.043.911 €	4.098.314 €	34,6%	3.043.911 €	
R	davon Erlöse aus Transfer unbegleitete Flüchtlinge (uF)	54.898.742 €	179.557.000 €	255.834.661 €	42,5%	139.645.000 €	
R	<b>Kosten</b>	426.056.856 €	450.748.634 €	470.127.563 €	4,3%	436.553.908 €	
	davon städtisches Heim JustM	3.840.371 €	3.818.112 €	4.342.562 €	13,7%	5.247.792 €	
	davon Jugendgerichtshilfe	5.326.499 €	5.730.908 €	4.529.718 €	-21,0%	5.087.822 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-328.773.573 €	-241.849.367 €	-148.176.053 €	-38,7%	-270.716.380 €	

Alle Mehrungen betreffen nach wie vor die Hilfeleistungen für unbegleitete Flüchtlinge im stationären Bereich, Kostenerstattungen für Hilfeleistungen anderer Träger sowie die Kindertagesbetreuungen sind somit nicht steuerbar. Die für die anderen Bereiche ergriffenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere bei Hilfen in stationären Einrichtungen für Minderjährige nach §§ 34, 35, 35a SGB VIII und junge Volljährige nach § 41 SGB VIII (jeweils ohne unbegleitete Flüchtlinge), greifen nach wie vor und wirken trotz allgemeiner Preissteigerung ausgabenkonsolidierend.


## 2.2.1

### **vorhandene Beschlüsse:**

Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für 1 bis 3-jährige Kinder; hier: Weiterer Ausbau der Kindertagesbetreuung im Rahmen der Münchner Großtagespflege, 24.07.2013
Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für 1 bis 3-jährige Kinder; Weiterer Ausbau der öffentlich geförderten Kindertagesbetreuung im Rahmen der drei Modelle zur Ersatzbetreuung, 23.10.2013
Zukünftige Verantwortung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge durch die Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen eines bayernweiten Systemwechsels, 01.10.2014
Qualitätsoffensive in den Erziehungshilfen: Verbesserung der Fallsteuerung in den SBHs und in den Erziehungshilfen, VV 28.01.2015
Software wirtschaftliche Jugendhilfe und soziale Arbeit (SoJA)“, Kostenentwicklung für Personal, IT und Betriebskosten it@M, VV 28.01.2015
Neustrukturierung des Aufgabenfeldes Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Stadtjugendamt, VV 10.03.2015
Anpassung der personellen Kapazitäten bei der Wirtschaftlichen Jugendhilfe und dem psychologischen Fachdienst in den Sozialbürgerhäusern und deren Fachberatung, VV 29.07.2015
Verbesserung des Einnahme- und Rückforderungsmanagements der Wirtschaftlichen Jugendhilfe für unbegleitete Minderjährige, KJHA 28.06.2016
Aufbau, Einrichtung und Inbetriebnahme des Young Refugee Centers (YRC) für unbegleitete Minderjährige auf Grundlage der Novellierung § 42a ff. SGB VIII, VV 25.02.2016
Kostenerstattungsansprüche gegen überörtliche Kostenträger Klageerhebung, VV 14.12.2016

<b>Produkt 2.2.2</b>	<b>Adoption</b>	Produkt unter Plan, nicht steuerbar	
----------------------	-----------------	-------------------------------------	---

Zur Adoption freigegebene Kinder werden in geeignete Familien vermittelt. Dabei werden die Herkunftseltern und die zukünftigen Eltern beraten und begleitet. Adoptierte deutsche Kinder werden bis zum formalen Abschluss des Adoptionsverfahrens mindestens ein Jahr weiter betreut, bei adoptierten ausländischen Kindern erfolgt die Betreuung nach länderspezifischen Vorgaben auch noch mehrere Jahre nach der vollzogenen Adoption. Die Mitwirkung im Adoptionsverfahren für die Stiefeltern- / Verwandten- und Fremddoption ist dem Jugendamt hoheitlich übertragen. Betroffene, d.h. Adoptiveltern, Adoptivkinder und Geschwister des zur Adoption freigegebenen Kindes werden bei der Herkunftsermittlung unterstützt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	zur Vermittlung vorgemerkte Adoptionsbewerber/-innen	72	70	61	-12,9%	65	nicht steuerbar
L	Adoptionsabschlüsse	61	60	60	0,0%	55	
L	Herkunftsermittlung für Betroffene	92	100	88	-12,0%	90	
R	<b>Erlöse</b>	14.200 €	11.000 €	6.000 €	-45,5%	11.000 €	Rückgang der Anzahl der gebührenpflichtigen Überprüfungen von Bewerbern für Adoptionen aus dem Ausland wegen Schließung von zwei Auslandsvermittlungstellen. In der Haushaltsplanung 2018 wird der Plan der Entwicklung angepasst.
R	<b>Produktkosten</b>	574.249 €	1.161.858 €	1.300.926 €	12,0%	1.064.117 €	Belastung durch Anpassung der Sekundärkostenverrechnung
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	560.049 €	1.150.858 €	1.294.926 €	12,5%	-1.053.117 €	

<b>Produkt 2.3.1</b>	<b>Vormundschaft, Pflegschaft</b>	Produkt liegt aktuell über Plan – Rückgang der Vormundschaften im Bereich umA	
----------------------	-----------------------------------	---	---

Aufgabe ist die Ausübung der elterlichen Sorge für Minderjährige im Rahmen von Vormundschaften (volle elterliche Sorge) und Pflegschaften (Teilbereiche der elterlichen Sorge) nach Anordnung durch das Familiengericht. Neben dem Stadtjugendamt erbringen auch fünf freie Träger diese Leistung.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Gesamtzahl der geführten Vormund-/pflegschaften* (städtischer und freier Träger)	5.189	3.000	3.548	18,3%	2.500	Starker Rückgang der Neufälle bei umA-Vormundschaften aufgrund des Rückgangs der Flüchtlingszahlen und der bundesweiten Verteilung der neu einreisenden umA
L	Mündel/Pflegling pro Planstelle beim städtischen Träger**	65	40	43	7,5%	40	Rückgang der Fälle bei umA-Vormundschaften. Die angegebene Fallzahl ist der Jahresmittelwert, zum Stichtag 31.12.2016 lag die Fallzahl bei 36 pro VzÄ.
L	Mündel/Pflegling pro Planstelle beim freien Träger**	30	30	30	0,0%	30	
W	Vormünder/Pfleger/-innen haben mindestens acht mal jährlich qualifizierten Kontakt zu ihren Mündeln/ Pfleglingen – städtischer Träger	31%	40%	44%	10,0%	40%	Durch Rückgang der umA-Vormundschaften und damit der Fallzahl pro VzÄ im Verlauf 2016 konnte die Quote der Mündelkontakte verbessert werden.
W	Vormünder/Pfleger/-innen haben mindestens acht mal jährlich qualifizierten Kontakt zu ihren Mündeln/ Pfleglingen – freie Träger	65%	60%	65%	8,3%	60%	Aufgrund der im Vergleich zum städtischen Träger niedrigeren Fallzahl pro VzÄ können bei den freien Trägern häufigere Mündelkontakte stattfinden.
L	Anzahl der umA (unbegleitete minderjährige Ausländer)*	3.955	2.500	2.275	-9,0%	1.300	Rückgang der Flüchtlingszahlen und bundesweite Verteilung der neu einreisenden umA
R	<b>Erlöse</b>	139 €	0 €	20.086 €	-%	0 €	Höhe der eingehenden Spenden nicht planbar
R	<b>Produktkosten</b>	6.823.521 €	7.927.650 €	7.508.896 €	-5,3%	8.470.004 €	Durch Rückgang der Flüchtlingszahlen und somit der Vormundschaften für umA wurde die geförderte Höchstfallzahl und somit die bewilligte Fördersumme bei den freien Trägern nicht voll ausgeschöpft.
R	> davon Fördermittel an freie Träger	3.003.502 €	3.667.250 €	3.153.897 €	-14,0%	3.667.250 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-6.823.382 €	-7.927.650 €	-7.488.810 €	-5,5%	-8.470.004 €	

\* Es handelt sich um Jahressummen


\*\* Jahresmittelwert

Durch den allgemeinen starken Rückgang der Flüchtlingszahlen und das Gesetz zur bundesweiten Verteilung der unbegleiteten minderjährigen Ausländerinnen/Ausländer (UMA) ist die Anzahl der Neufälle bei den Vormundschaften für UMA insbesondere beim städtischen Träger im Jahr 2016 stark gesunken. Entlastung brachte außerdem die Besetzung von 4,5 zusätzlichen Stellen beim städtischen Träger zum 01.02.2016, so dass zum 31.12.2016 die vom Stadtrat festgelegte Höchstfallzahl von 40 pro VzÄ mit 36 pro VzÄ sogar leicht unterschritten wurde. Dadurch konnte auch die Quote der gesetzlich vorgegebenen persönlichen Mündelkontakte verbessert werden

#### vorhandene Beschlüsse

Sofortmaßnahmen aufgrund anhaltender Fallzahlsteigerung bei den umF; Ausweitung der Zuschüsse an die Verbände der freien Jugendhilfe für die Führung von Vormundschaften und Pflegschaften mit Zuschuss für UMF“ VV 03.03.15

Aktueller Personalbedarf für die Abteilung Beistandschaft, Vormundschaft, Unterhaltsvorschuss. Zuschaltung von 1,4 VzÄ beim städtischen Träger wegen Aufgabenmehrung VV 01.07.15

<b>Produkt 2.3.2.</b>	<b>Beistandschaft, Rechtsberatung, Beurkundung</b>	Produkt über Plan	
-----------------------	--	-------------------	---

Die Beistandschaft vertritt minderjährige Kinder, die nicht aus einer Ehe stammen. Den Antrag stellt der allein sorgeberechtigte oder alleinerziehende Elternteil. Dabei geht es um Feststellung der Vaterschaft bzw. Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen. Der antragsberechtigte Elternteil kann sich hierzu auch beraten lassen, ohne eine Beistandschaft zu beantragen. Beraten werden auch junge Volljährige bis zum 21. Geburtstag zu ihren eigenen Unterhaltsansprüchen.

In der Urkundsstelle werden kostenfrei Vaterschafts- und Mutterschaftsanerkenntnisse, Zustimmungen zu Vaterschaftsanerkenntnissen, Unterhaltsverpflichtungen und Sorgeerklärungen beurkundet. Im Stadtjugendamt München wird das Sorgerechtsregister für in München geborene Kinder, die nicht einer Ehe entstammen, geführt. Deren Müttern werden auf Anfrage zum Nachweis ihrer alleinigen Sorge anhand dieses Registers sogenannte Negativatteste ausgestellt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Geltendmachung von Kindesunterhalt (Fallzahl)	7.442	7.300	7.272	-0,4%	8.500	Gezieltere Erstberatung und durch Volljährigkeit auslaufende Beistandschaften.
L	Anzahl der Beratungen für Elternteile (ohne gleichzeitige Beistandschaft)	7.587	7.500	9.072	21,0%	8.000	mehr Personalressourcen im Beratungsdienst eingesetzt
L	Anzahl der Beratungen für junge Volljährige zwischen 18 und unter 21 Jahren	1.396	1.200	1.670	39,2%	1.500	Stellen/Stunden in der Volljährigenberatung in vollem Umfang und durchgehend besetzt
L	Erfolgte Beurkundungen	6.334	7.200	7.750	7,6%	6.500	gute personelle Besetzung im Urkundsbereich
Q	Wartezeit vom Erstkontakt bis zum Beratungstermin für Elternteile bis zu 2 Wochen	80,0%	80,0%	80,0%	0,0%	80,0%	
Q	Wartezeit vom Erstkontakt bis zum Beurkundungstermin bis zu 2 Wochen	51%	50%	54%	8,0%	50%	
Q	Wartezeit vom Erstkontakt bis zum Beratungstermin bei der Rechtsberatung junger Volljähriger bis zu 2 Wochen	100%	95%	100%	5,3%	100%	
L	rechtsverbindliche Feststellung des Unterhaltsanspruchs des Kindes (Titelquote)	81%	83%	81%	-2,4%	81%	
L	Erfolgreiche Durchsetzung des Unterhaltsanspruchs des Kindes (Zahlerquote)	75%	80%	76%	-5,0%	75%	
L	Summe der vom Beistand vereinnahmten Unterhaltszahlungen in Mio. €	15,20	15	15,38	2,5%	17,30	
R	<b>Erlöse</b>	0 €	0 €	0 €	0,0%	0 €	Spenden nicht planbar
R	<b>Produktkosten</b>	7.145.559 €	7.164.905 €	7.054.595 €	-1,5%	7.525.088 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-7.145.559 €	-7.164.905 €	-7.054.595 €	-1,5%	-7.525.088 €	

## 2.3.3

<b>Produkt 2.3.3</b>	<b>Unterhaltsvorschuss</b>	Produkt im Plan	
----------------------	----------------------------	-----------------	---

Allein erziehende Mütter oder Väter erhalten auf Antrag Unterhaltsvorschussleistungen für Kinder, die in ihrem Haushalt leben und die jünger als zwölf Jahre sind, wenn der unterhaltspflichtige Elternteil keinen oder zu wenig Unterhalt zahlt. Die Leistungen werden maximal insgesamt 72 Monate lang gezahlt.  
 UVG Leistungen sind staatliche Leistungen, die durch die Unterhaltsvorschussstelle in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Finanzen, einer Behörde des Freistaats Bayern, vom unterhaltspflichtigen Elternteil zurück geholt werden. Das Stadtjugendamt München - Unterhaltsvorschussstelle wird beim Vollzug des Unterhaltsvorschussgesetzes im übertragenen Wirkungskreis für den Freistaat Bayern tätig.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Anzahl der Abgaben an des Landesamt für Finanzen	2.752	3.000	2.049	-31,7%	2.500	Rückstände bei der Aktenabgabe wegen hoher Personalfuktuation. Die Bewilligung der laufenden Leistungen haben Vorrang gegenüber den Aktenabgaben.
L	Zahl der Kinder, für die UVG gezahlt wird	4.385	5.000	4.516	-9,7%	9.000	Aufgrund einer bevorstehenden Gesetzesänderung zum 01.07.2017 werden sich aller Voraussicht nach die Fallzahlen und damit die Kosten verdoppeln.
L	Rückholquote (nachrichtlich min. 25 %)	35%	27%	32%	18,5%	27%	
R	<b>Erlöse</b>	0	1.507 €	770 €	-48,9%	1.507 €	Bußgelder nicht planbar
R	<b>Kosten</b>	3.586.893 €	3.768.315 €	3.449.177 €	-8,5%	3.823.320 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-3.586.893 €	-3.766.808 €	-3.448.407 €	-8,5%	-3.821.813 €	

<b>Produkt 3.1.1</b>	<b>Kinder- und Jugendarbeit</b>	Produkt im Plan	
----------------------	---------------------------------	-----------------	---

Zu diesem Produkt gehören regionale und überregionale Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, das Jugendkulturwerk, die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit, Ferienangebote sowie der Bereich Jugendschutz. Diese Angebote leisten einen Beitrag zur Förderung, Erziehung und Bildung junger Menschen und zu einer kinder- und jugendfreundlichen städtischen Lebenswelt. Durch zahlreiche Gruppenangebote wird die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützt und die Übernahme gesellschaftlicher Mitverantwortung gefördert. Die Angebote dieses Produktes fördern darüber hinaus die Selbstorganisation junger Menschen in Jugendverbänden und Jugendinitiativen, bieten attraktive Möglichkeiten für gemeinschaftliche Ferienaufenthalte und wirken durch Angebote zu sinnvoller Freizeitgestaltung Gefährdungen junger Menschen entgegen.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	geförderte Einrichtungen insgesamt	160	162	162	0,0%	162	
L	Stammbesucher bei regionalen Angeboten	12.382	12.100	12.254	1,3%	12.500	
L	Nutzung der reg. Angebote	1.865.241	1.860.000	1.878.543	1,0%	1.900.000	
	Nutzungen von regionalen Angeboten pro Einrichtung und Öffnungstag	90	88	87	-1,6%	90	
L	Nutzung der überregionalen Angebote	641.113	660.000	691.414	4,8%	660.000	
L	betreute Kinder bei Ferienangeboten	15.990	16.000	14.519	-9,3%	17.000	
R	<b>Erlöse</b>	1.252.497 €	860.302 €	1.213.675 €	41,1%	860.032 €	Zweckgebundene Zuschüsse für Familien- und Ferienpass und Spenden bei den Ferienangeboten sind nicht kalkulierbar und deshalb im Plan nicht enthalten.
R	<b>Produktkosten</b>	53.976.531 €	55.997.585 €	57.151.554 €	2,1%	58.042.175 €	
	davon Zuschuss an freie Träger	39.618.545 €	42.377.515 €	41.569.723 €	-1,9%	43.470.908 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-52.724.034 €	-55.137.283 €	-55.937.879 €	1,5%	-57.182.143 €	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Umsetzung § 72a SGB VIII Jugendverbandsarbeit, KJHA 03.06.14

KJR, Jugendverbandsarbeit, Unterbringung von Flüchtlingen, VV 30.09.15

Angebote für junge Flüchtlinge, Erweiterung Aktionsplan, KJHA 02.02.2016

Anpassung Aufwandsentschädigung für Betreuung und Ausbau Ferienangebote, KJHA 05.04.2016

Allgemeine Anpassung der Zuschüsse 2016 aufgrund Tarifsteigerung, Finanzausschuss 27.09.2016

<b>Produkt 3.1.2</b>	<b>Jugendsozialarbeit</b>	Produkt im Plan	
----------------------	---------------------------	-----------------	---

Jugendsozialarbeit fördert benachteiligte junge Menschen, um sie schulisch, beruflich und sozial zu integrieren. Dafür werden strukturelle Angebote mit folgenden Schwerpunkten vorgehalten: Schulsozialarbeit an Grund-, Mittel-, Förder-, Real- und Berufsschulen, vielfältige Maßnahmen zur Schülerförderung, Maßnahmen zur Förderung der unter 25-Jährigen beim Übergang Schule/Beruf mit einem Schwerpunkt bei der Berufsbezogenen Jugendhilfe, Angebote zur Gewaltprävention an Schulen und Streetwork.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	durch Streetwork/ aufsuchende Jugendarbeit intensiv betreute Personen	1.936	2.100	1.937	-7,8%	2.500	Die Eröffnung einer neuen Außenstelle erfolgte nicht planmäßig zum 01.01. sondern erst zum 01.09.2016.
L	Schulen mit Schulsozialarbeit	144	144	147	2,1%	147	
L	davon Grundschulen	42	42	42	0,0%	42	
L	davon Mittelschule (ehem.Hauptschulen)	44	44	44	0,0%	44	
L	davon Förderschulen	16	16	16	0,0%	16	
	davon Realschulen	4	4	4	0,0%	4	
L	davon beruflichen Schulen	38	38	41	7,9%	41	Ausbau der Schulsozialarbeit an Berufsschulen im Zuge des Anstiegs der Flüchtlingszahlen
L	Abgangsschüler_innen an Mittelschulen mit direktem Übergang in duale Ausbildung, Berufsfachschule, Berufsgrundschuljahr und weiterführende Schulen	63%	60%	63%	5,0%	60%	
R	<b>Erlöse</b>	1.024.251	778.994	1.192.780	53,1%	778.994	Plan 16 ohne die höheren Erstattungsraten der Agentur für Arbeit für das Projekt Jade und die höheren Zuweisungen der Regierung von Oberbayern (JaS und KuMi-Mittel).
R	<b>Produktkosten</b>	31.716.577	31.885.060	33.513.964	5,1%	35.348.171	
	davon Zuschussmittel an Freie Träger	20.123.421	21.451.586	20.637.177	-3,8%	23.950.725	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-30.692.326 €	-31.106.066 €	-32.321.184 €	3,9%	-34.569.177 €	

#### vorhandene Beschlüsse:

Ausbau von Streetwork, KJHA vom 06.10.2015
IBZ Jugend (Integrations- und Beratungszentrum Jugend, KJHA 29.11.11) Förderung in 2014 und 2015
Weiterentwicklung der berufsbezogenen Jugendarbeit, KJHA vom 06.10.2016
Junge Menschen in Bildung und Beruf (JiBB) -
Sicherung der mit BuT-Mitteln geförderten Schulsozialarbeit ab 2016, KJHA vom 06.10.2015
Ausbau der Berufsschulsozialarbeit, gemeinsame Sitzung des KJHA und des Ausschusses für Bildung und Sport vom 06.06.2016; dynamische Anpassung der Berufsschulsozialarbeit
Angebote für junge Flüchtlinge, Erweiterung Aktionsplan, KJHA 02.02.2016
Anpassung Aufwandsentschädigung für Betreuung und Ausbau Ferienangebote, KJHA 05.04.2016
Allgemeine Anpassung der Zuschüsse 2016 aufgrund Tarifsteigerung, Finanzausschuss 27.09.2016

<b>Produkt 3.2.1</b>	<b>Familienangebote</b>	Produkt im Plan, Mütter, Väter-, Familienzentren befinden sich noch in der strukturellen Umgestaltung	
----------------------	-------------------------	---	---

Die Angebote für Familien umfassen sowohl vielfältige präventive Maßnahmen zur Unterstützung von Müttern, Vätern und Familien in ihrer Erziehungsverantwortung und der Gestaltung des Familienlebens als auch pädagogische und therapeutische Maßnahmen im Einzelfall. Die leicht zugänglichen Leistungen werden – in Bezug auf die verschiedenen Lebenslagen von Familien – erbracht von Familienzentren, den Kontaktstellen der Frühen Förderung, Einrichtungen der Familienbildung und weiteren offenen Familienangeboten, von Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie der Bezirkssozialarbeit. Die Angebote richten sich an Eltern und Paare, Kinder, Jugendliche und Familien aber auch Fachkräfte anderer sozialer Dienste. Die Angebote sind in der Regel wohnortnah sowie in regionale und überregionale Vernetzungsstrukturen eingebunden. Bei Trennungs- und Scheidungssituationen gehört die Mitwirkung der öffentlichen Jugendhilfe (Bezirkssozialarbeit) im familiengerichtlichen Verfahren bei elterlicher Sorge und Umgang ebenfalls zu den Leistungen des Produktes.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Angebotsstunde <sup>*)</sup> in Familienbildungsstätten pro Einrichtung pro Öffnungstag	11	11	12	9,1%	11	
L	Nutzungen durch Besucherinnen und Besucher in Familienbildungsstätten pro Einrichtung pro Öffnungstag <sup>*)</sup>	97	95	104	9,5%	100	
L	Familienberatungen der BSA in Haushalten mit Kindern	11.283	11.750	n.v.	n.v.	n.v.	Aktuell sind keine Auswertungen wegen der Umstellung auf SOJA möglich.
L	Mitwirkung an familiengerichtlichen Verfahren (inkl. Gewaltschutzgesetz)	2.651	2.700	n.v.	n.v.	n.v.	
L	Beratene Familien in den Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen	12.857	12.800	12.667	-1,0%	13.000	
L	> davon Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII	4.681	4.700	4.646	-1,1%	5.000	
L	> davon beratene Alleinerziehende	4.879	4.900	5.074	3,6%	5.100	
R	<b>Erlöse</b>	454.354 €	330.928 €	506.196 €	53,0%	330.928 €	
R	<b>Produktkosten</b>	36.687.346 €	46.688.497 €	43.595.827 €	-6,6%	49.930.361 €	
	davon Zuschussmittel an Freie Träger	13.910.447 €	15.695.859 €	19.685.827 €	25,4%	25.138.519 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-36.232.992 €	-46.357.569 €	-43.089.631 €	-7,0%	-49.599.433 €	

\*) Zur Berechnung des Durchschnittswerts wurde von 225 Angebotstagen im Jahr ausgegangen (45 Wochen mit je 5 Tagen)

#### Vorhandene Beschlüsse:

„Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für 1bis 3 jähr. Kinder“, hier Ausbau bei Familienbildungsstätten/Familienzentren, 02.07.2013

Beratungs- und Unterstützungsangebot für Kinder und Familien in der Armutszuwanderung, 03.06.2014

Ausbau Frühe Förderung, 25.02.14

## 3.2.2

<b>Produkt 3.2.2</b>	<b>Aktivierung und Unterstützung für Familien, Frauen und Männer</b>	Produkt im Plan	
----------------------	--	-----------------	---

In diesem Produkt sind Einrichtungen der Nachbarschaftshilfe mit Angeboten für verschiedene Zielgruppen, wie z.B. Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Seniorinnen und Senioren sowie beratende Einrichtungen mit geschlechts-, zielgruppen- und themenspezifisch orientierten Angeboten und Seelsorgeeinrichtungen zusammen gefasst. Die Einrichtungen der Nachbarschaft arbeiten gemeinwesenorientiert und richten ihr Angebot an Bedarf und Nachfrage im Stadtteil aus. Es sind sowohl Ehrenamtliche als auch sozialpädagogische Fachkräfte tätig. Das Programm beinhaltet in der Regel offene Treffpunkte, niederschwellige Beratung, Kurse und Vorträge im Bildungsbereich, Vermittlung an Fachstellen und die Unterstützung bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen. Die geschlechts-, zielgruppen- und themenspezifischen Einrichtungen bieten stadtweit Beratung für Menschen in persönlichen Belastungs- und Krisensituationen, dabei liegt ein Aufgabenschwerpunkt in Unterstützungsangeboten bei häuslicher Gewalt in Partnerschaften. Durch die Spezialisierung in ihren Angeboten können diese Einrichtungen neben Angeboten für die jeweilige Zielgruppe auch Fortbildungen bzw. Fachberatung für Fachpersonal anbieten.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Geförderte Einrichtungen insgesamt	39	40	40	0,0%	40	
	Geförderte Einrichtungen der Begegnung und Nachbarschaft	20	19	19	0,0%	0	Ab 2017 werden die Einrichtungen der Begegnung und Nachbarschaft bei S-III geführt.
	geförderte geschlechts- und zielgruppenspezifische Einrichtungen und Einrichtungen der Seelsorge	19	21	21	0,0%	21	
L	durchschnittliche Anzahl der Nutzungen geschlechts- und zielgruppenspezifische Einrichtungen und Einrichtungen der Seelsorge pro Einrichtung und Öffnungstag	30	30	32	8,4%	32	Anstieg der Telefonberatungen nach dem Amoklauf im OEZ.
R	<b>Erlöse</b>	0 €	0 €	0 €	0,0%	0 €	
R	<b>Produktkosten</b>	6.041.061 €	6.095.565 €	6.227.320 €	2,2%	5.280.191 €	
	davon Zuschussmittel an freie Träger	5.131.236 €	5.183.475 €	5.281.422 €	1,9%	4.362.589 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-6.041.061 €	-6.095.565 €	-6.227.320 €	2,2%	-5.280.191 €	

**Vorhandene Beschlüsse:**

Allgemeine Anpassung der Zuschüsse 2016 aufgrund Tarifsteigerung, Finanzausschuss 27.09.2016  
 Nachbarschaft in der AU., KJHA/SA vom 06.10.2015  
 Generationengarten Milbertshofen., KJHA/SA 06.10.2015  
 Fraueninitiative Milbertshofen., KJHA/SA vom 06.10.2015;  
 Fraueninitiative Milbertshofen, Lernen für die Zukunft KJHA/SA vom 06.10.2015  
 LGBT-Beschluss vom KJHA/SA 06.10.2015

<b>Produkt 4.1.1</b>	<b>Mietberatung und Mietspiegel</b>	Produkt im Plan 
----------------------	-------------------------------------	---

Die kostenlose Mietberatung dient Mietenden, Vermietenden und Behörden. Kundinnen und Kunden können sich über Rechtslage, Rechtsprechung sowie Erfolgsaussichten und mögliche Lösungswege bei Konflikten zwischen den Mietparteien informieren. Weiterhin erhalten Interessierte Auskünfte zur ortsüblichen Miete. Weitere Produktleistungen sind der Schutz vor Mietpreisüberhöhung sowie der Mietspiegel. Ferner ist dem Produkt die Geschäftsstellenführung für den Mieterbeirat zugeordnet.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Mietberatungen insgesamt (persönlich, telefonisch, schriftlich)	26.570	27.000	26.194	-3%	30.000	
Q	Wartezeit für persönlichen Vorsprachtermin maximal 3 Wochen	11%	70%	59%	-16%	80%	unbesetzte Stellen
R	<b>Erlöse</b>	17 €	17 €	139 €	742%	17 €	
R	<b>Kosten</b>	1.590.294 €	2.146.369 €	2.151.469 €	0,2%	1.756.699 €	Die Kosten für das Produkt variieren im Wesentlichen am Zyklus der Erstellung des Mietspiegels, der alle 2 Jahre veröffentlicht wird. In den Jahren der Veröffentlichung des Mietspiegels (2015 und 2017) sind bereits die meisten Arbeiten abgeschlossen und es fallen wenige Kosten (z.B. Druck Broschüre, Online-Mietspiegel) an.
R	<b>Ergebnis (Erlöse minus Kosten)</b>	-1.590.278 €	-2.146.353 €	-2.151.330 €	0,2%	-1.756.682 €	Im Jahr 2016 fielen dagegen die meisten Arbeiten an (Datenerhebung, Datenanalyse) was dann auch zu höheren Kosten führt.

#### Vorhandene Beschlüsse:

Mietspiegel für München 2015 Veröffentlichung und Anerkennung des Mietspiegels als qualifizierter Mietspiegel im Sinne des § 558d Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
Mietspiegel für München 2017 Neuerhebung des Mietspiegels für München, vom 18.06.2015
Erhöhung der personellen Ausstattung der Abteilung Wohnraumerhalt, Ausbau der Mietberatungsstelle vom 09.07.2015
„Mieterbeiratswahl 2015“ VV vom 01.07.2015

## 4.1.2

<b>Produkt 4.1.2</b>	<b>Vermittlung in dauerhaftes Wohnen</b>	Anstieg der gestellten Anträge auf Grund immer weiter steigender Mieten und Dem allgemeinen Zuzug in München. Aktuelle Rückstände in der Antragsbearbeitung müssen durch weitere Sonderaktionen der Abteilung abgebaut werden.	
----------------------	--	--	---

Wohnungssuchende, die z.B. aufgrund ihrer Einkommenssituation Schwierigkeiten haben, sich auf dem freien Wohnungsmarkt mit adäquatem Wohnraum zu versorgen, können sich für geförderten Wohnraum registrieren lassen. Die Mieter werden durch Unterstützung befähigt, selbständig und auf Dauer in einem Mietverhältnis zu leben. Die Schaffung und der Erhalt sozialverträglicher Mieterstrukturen in Wohnanlagen ist dabei ein wichtiges Ziel. Die Berechnung und Auszahlung der einkommensorientierten Zusatzförderung für einkommensorientiert geförderte Wohnungen reduziert die Mietbelastung für die berechtigten Mieterinnen und Mieter. Die Überwachung geförderten Wohnraums trägt dazu bei, geförderten Wohnraum für die berechtigten Personengruppen zu erhalten und nicht bestimmungsgemäße Belegungen zu beenden.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Gestellte Anträge auf Registrierung	24.259	26.500	23.299	-12,1%	24.000	
L	Registrierungen gesamt	13.853	15.000	11.462	-23,6%	16.000	Rückstände bei der Bearbeitung vorhandener Anträge. Rückstände 12/2016: 7.579 03/2017: 7.856 04/2017: 7.093
L	Wohnungsvergaben	3.180	3.000	2.866	-4,5%	3.000	Wenig bis keine Fluktuation im Bereich des sozialen Wohnraum, daher kein zu vermittelnder Wohnraum. Nicht steuerbar.
Q	Anteil der Wohnungen, die an wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte HH vergeben werden	40%	35%	40%	14,3%	35%	Anstieg durch anerkannte Flüchtlinge
R	(PL 3) Auszahlung EOZF pro Wohnung und Monat	192 €	177 €	177 €	0 €	190 €	
R	(PL 3, 5) Finanzierungsanteil EOZF-Erstattungen (Kostenersatz Land)	98%	100%	100%	0%	100%	
Z	von registrierten Haushalten sind in Rangstufe 1	68%	70%	72%	2,9%	75%	
R	<b>Erlöse</b>	15.625.742 €	18.164.657 €	16.743.531 €	-7,8%	19.844.948 €	
R	<b>Kosten</b>	28.916.868 €	36.176.506 €	30.392.344 €	-16,0%	32.757.731 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-13.291.126 €	-18.011.849 €	-13.648.813 €	-24,2%	-12.912.782 €	

**geplante Beschlüsse:**

Wohnungsantrag Online: Wohnungssuchende können online einen Wohnungsantrag für geförderten Wohnraum stellen.

Durchführung einer Stellenbemessung und Beantragung der erforderlichen Stellen aufgrund Fallzahlensteigerung

## 4.1.3

<b>Produkt 4.1.3</b>	<b>Wohngeld</b>	Produkt unter Plan; Das Wohngeldgesetz greift in München nicht, da die Miethöchstbeträge, die berücksichtigt werden dürfen, viel zu niedrig für den Münchner Mietmarkt sind.	
----------------------	-----------------	--	---

Wohngeld dient der wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Auf Antrag unter Berücksichtigung des Einkommens, der Haushaltsgröße und der Höhe der Miete/Belastung wird Wohngeld ausgezahlt. Wohngeld können Mieterinnen und Mieter sowie Eigentümerinnen und Eigentümer im selbst genutzten Wohneigentum erhalten.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Antragszugänge	8.718	16.000	11.521	-28,0%	10.500	Durch die Wohngeldnovelle Steigerung der Antragszahlen in 2016, aber nicht in der vorhergesagten Höhe. Weiterhin eine hohe Zahl von Ablehnungen und nur leichte Steigerung der Empfängerzahlen.
L	Bescheide	9.249	16.400	12.502	-23,8%	11.400	
L	Empfängerhaushalte	3.861	6.000	4.407	-26,6%	4.200	
L	> davon unter 100 €/ Monat	1.749	2.800	1.287	-54,0%	1.100	Anzahl der Wohngeldempfänger mit Auszahlung unter 100,- € mtl. deutlich gesunken, da durch die Wohngeldnovelle eine Steigerung der Wohngeldhöhe bei den einzelnen Empfängern erfolgt ist und damit die 100,- €/ Monat überschritten wurden.
Q	Bearbeitungsdauer von max. 6 Wochen wird in x % der Anträge erreicht	50%	45%	45%	0,0%	45%	
W	Ausgezahltes Wohngeld (nachrichtlich - nicht städt. Hh)	4.627.599 €	7.000.000 €	7.331.269 €	4,7%	7.000.000 €	
R	<b>Kosten</b>	5.991.432 €	6.132.853 €	6.173.695 €	0,7%	6.200.825 €	
R	Verwaltungskosten pro Bescheid	648 €	500 €	494 €	-1,2%	544 €	
R	Verwaltungskosten pro ausgezahltem Euro Wohngeld	1,29 €	0,88 €	0,84 €	-4,5%	0,89 €	
	<b>Erlöse</b>	382 €	932 €	912 €	-2,1%	932 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-5.991.050 €	-6.131.922 €	-6.172.783 €	0,7%	-6.199.893 €	

<b>Produkt 4.1.4</b>	<b>Vorübergehende Unterbringung und ambulante Hilfen für akut Wohnungslose</b>	weiterer Anstieg der Wohnungslosenzahlen	
----------------------	--	--	---

Akut wohnungslose Haushalte werden mit Bettplätzen bzw. abgeschlossenen Wohneinheiten zur vorübergehenden Unterbringung sowie personenbezogenem Clearing in Clearinghäusern (CLH), in Beherbergungsbetrieben, städtischen Notquartieren (NQ), in Einrichtungen freier Träger sowie mit ambulanten Beratungs- und Betreuungsangeboten versorgt. Alle Maßnahmen dienen der möglichst schnellen Vermittlung in dauerhaftes oder adäquates anderweitiges Wohnen bzw., sofern notwendig, in ein längerfristiges Übergangswohnen (Produkt 4.1.5). Dort werden weitere Hilfen, die einen nachhaltigen Verbleib in einer dauerhaften Wohnform mit Mietvertrag ermöglichen, angeboten. Seit 2011 wird im Produkt auch das Münchner Kälteschutzprogramm für Menschen ohne Anspruch auf obdachlosenrechtliche Hilfen zur Verfügung gestellt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Plätze im Sofortunterbringungssystem	4.796	5.800	5.224	-9,9%	5.900	Verzögerung bei der Realisierung neuer Objekte zur Sofortunterbringung, zunehmende Anzahl an Personen, die vorübergehend im privaten Notquartier unterkommen müssen.
L	Personen im Sofortunterbringungssystem	4.604	5.500	4.952	-10,0%	5.300	
L	Plätze in Verbandshäusern (Akutversorgung)	285	293	293	0,0%	300	
L	Anzahl der Plätze im Kälteschutzsystem	791	942	970	3,0%	970	Aufgrund der Witterung in 2016 gab es weniger Kälteschutzunterbringung
W	Anzahl der untergebrachten Personen im Kälteschutz	3.400	3.400	3.236	-4,8%	3.042	
L	Personen in Notquartieren	465	550	423	-23,1%	675	Die geplante Eröffnung des Neubaus in der Kastelburgstr. sowie diverse Erweiterungen verschieben sich voraussichtlich auf das 2.Quartal 2017
Q	Auslastung in Verbandshäusern	89%	95%	98%	3,2%	95%	
L	(PL 1) Durchschnittliche Auslastung städtisch geführter Clearinghäuser (WE)	88%	75%	73%	-3%	88%	
Q	Auslastung verbandlich geführter Clearinghäuser	82%	84%	84%	0,0%	85%	
L	Auslastung Sofortunterbringungssysteme gesamt	96%	95%	95%	0,0%	90%	
Q	durch die ZEW im Berichtsjahr Erarbeitete Wohnperspektiven	439	450	393	-12,7%	400	längerer Verbleib von Haushalten im Sofortunterbringungssystem, bereits eine hohe Zahl an HH, bei denen die Wohnperspektive bereits erarbeitet ist – daher geringere Neuerarbeitungen
W	in Wohnen/Anschlussmaßnahmen vermittelte Hh. aus gesamtem Hilfesystem	1.281	1.300	613	-52,8%	800	massives Mangel an möglichem Anschlusswohnraum – fehlende Vermittlungsmöglichkeiten
W	Anteil der Migranten im Sofortunterbringungssystem	70%	75%	73%	-2,7%	75%	
Z	Anzahl der unter 18-Jährigen im Sofortunterbringungssystem	1.368	1.500	1.586	5,7%	1.700	weiterhin steigende Anzahl an Kindern aufgrund von Geburten in BNC sowie Familiennachzug.

## 4.1.4

R	<b>Erlöse</b>	21.837.948 €	25.602.333 €	22.259.168 €	-13,1%	49.002.333 €	Zahlungsausfälle und offene Forderungen aus dem Jahr 2016. Planerhöhung 2017 aufgrund passiver Rechnungsabgrenzung und geplanter Platzausweitung (Erhöhung der KdU-Vorauszahlung).
	davon Transfererlöse	19.954.398 €	23.801.287 €	20.608.807 €	-13,4%	47.201.287 €	
R	<b>Kosten</b>	75.546.329 €	69.681.611 €	65.836.394 €	-5,5%	81.556.288 €	Steigerung der Transferkosten aufgrund weiterer Vergaben Betreuung an freie Träger i.V.m. Zuschussausweitung Pensionstopf
	davon Transferkosten	22.655.947 €	24.883.142 €	26.925.696 €	8,2%	36.283.514 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-53.708.381 €	-44.079.278 €	-43.577.226 €	-1,1%	-32.553.954 €	

**vorhandene Beschlüsse:**

Vergabe der Betreuung in verschiedenen Objekten (Dachauerstr. 334, Kastelburgstr. 56- 60, Verbund Schwanthalerstr.)

<b>Produkt 4.1.5</b>	<b>Übergangs- und langfristig betreute Wohnformen</b>	Produkt im Plan 
----------------------	---	---

Ziel der Hilfe in den Übergangs- und langfristig betreuten Wohnformen ist die Befähigung zum dauerhaften Wohnen. Wohnungslosen Menschen, die zum nachhaltigen Verbleib in einer dauerhaften Wohnform mit Mietvertrag Unterstützung benötigen, soll diese in Form von ambulanten Wohn- und Betreuungsangeboten geleistet werden.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Plätze in mittel- und langfristigen Wohnformen (freie Träger)	491	509	509	0,0%	500	
L	Bestand angemieteter Wohnungen	29	29	29	0,0%	29	
Q	Auslastung der Plätze in mittel- und langfristigen Wohnformen der freien Träger	97%	98%	98%	0,0%	98%	
W	Anteil der intensiv betreuten Personen, die in dauerhaften Wohnraum oder weiterführende Maßnahmen vermittelt werden	25%	23%	23%	0,0%	23%	
R	<b>Erlöse</b>	975.072 €	1.033.840 €	544.404 €	-47,3%	1.033.340 €	Plan hätte im Nachtrag 2016 angepasst werden müssen. Plan 2017 wird im Nachtrag angepasst.
R	<b>Kosten</b>	12.592.610 €	12.303.854 €	10.753.655 €	-12,6%	12.302.126 €	Reduzierte Ausgaben insbesondere im Zuschussbereich und geringere Umlagen z.B. Probewohnen, Unterkünfte/Technik sowie abgegebene Wohnungen.
R	Finanzierungsanteil Gebühren/Mieten	8%	8%	8%	0,0%	8%	
R	<b>Ergebnis</b> (Kosten minus Erlöse)	-11.617.538 €	-11.270.014 €	-10.209.251 €	-9,4%	-11.268.786 €	

#### **vorhandene Beschlüsse:**

Eigentumsübergang städtische Wohnungen u.a. Ausgleich des Verwalterkontos und Unterbringungsmanagement, 10.10.2013
Finanzierung der Mietkosten des Trägers infolge Übertragung des Hauses an die GWG im Rahmen Neuorganisation des städt. Wohnungsbestandes 20.05.2015
Zuschussfinanzierung Psychiaterstelle zur psychiatrischen Versorgung wohnungsloser Menschen in Trägerschaft kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum 01.07.2015

<b>Produkt 4.1.6</b>	<b>Maßnahmen zum Erhalt des Mietverhältnisses</b>	Produkt unter Plan	
----------------------	---	--------------------	---

Um Wohnungslosigkeit zu vermeiden, sichert das Produkt bestehende Mietverhältnisse langfristig unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte und der persönlichen Verhältnisse der Haushalte. Mieterinnen und Mieter mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten und/oder Verhaltensauffälligkeiten, die sich in persönlichen Krisensituationen befinden, erhalten Beratung und Unterstützung. Dies geschieht durch Beratung, die Übernahme von Mietschulden, Hilfen zur Grundreinigung von verwahrlosten Wohnungen sowie durch präventive und nachsorgende Hilfen durch sozialpädagogische Fachkräfte der Sozialbürgerhäuser und freier Träger. Kann der bestehende Wohnraum nicht erhalten werden, wird der Haushalt in für ihn geeigneten anderweitigen Wohnraum vermittelt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	aufsuchende Sozialarbeit bei drohendem Wohnungsverlust (HH)	2.224	2.500	2.171	-13,2%	2.500	
L	Geldleistung für Haushalte (HH) mit Mietschulden – Anzahl de HH	984	900	882	-2,0%	900	
L	Grundreinigung bei verwahrlosten Wohnungen	281	300	290	-3,3%	300	
L	Sozialpädagogische Nachsorge (HH)	241	300	206	-31,3%	300	Die mit Einführung des Gesamtkonzeptes festgelegte Zielzahl ist überschätzt. Das Angebot wird nicht in erwarteter Weise angenommen. Das Konzept der Maßnahme wird überarbeitet.
L	Unterstütztes Wohnen (Plätze)	196	200	196	-2,0%	200	
W	von der aufsuchenden Sozialarbeit gemeldete Fälle werden erreicht	79%	80%	77%	-3,8%	80%	
L	Anzahl der bekannt gewordenen HH mit drohendem Wohnungsverlust	4.963	6.000	4.952	-17,5%	5.500	Fallaufkommen nicht steuerbar
W	Von den bekannt gewordenen HH konnte Wohnungsverlust vermieden werden	49%	50%	45%	-10,0%	50%	Es treten vermehrt Fallkonstellationen auf, bei denen ein Wohnungserhalt nicht möglich ist (z.B. Eigenbedarfskündigungen).
R	<b>Erlöse</b>	92.970 €	83.659 €	44.998 €	-46,2%	83.659 €	
R	<b>Kosten</b>	14.813.287 €	15.604.640 €	15.473.117 €	-0,8%	16.229.994 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-14.720.317 €	-15.520.981 €	-15.428.118 €	-0,6%	-16.146.335 €	

#### vorhandene Beschlüsse:

Auf dem Weg zum Regionalen Gesamtplan III, Soziale Wohnraumversorgung – Wohnungslosenhilfe – Beschluss der VV des Stadtrates vom 30.07.2014

Münchner Gesamtplan II, Soziale Wohnraumversorgung/Wohnungslosenhilfe, Teilbereich Prävention/Gesamtkonzept -Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen

<b>Produkt 4.1.8</b>	<b>Schaffung preiswerten Wohnraums</b>	Produkt unter Plan, sehr schwierige Situation auf dem Immobilienmarkt	
----------------------	--	---	---

Im Rahmen des kommunalen Wohnungsbauprogramms (neu: „Münchener Wohnungsbau“ - WIM VI) haben ausreichender Wohnungsbau, insbesondere geförderter Wohnungsbau für bedürftige Zielgruppen, höchste Priorität. Ziel ist die Integration von Menschen aus Sofortunterbringungseinrichtungen der akuten Wohnungslosigkeit.

#### Die Belegungssicherung

Das Produkt beinhaltet die Sicherung und Bewirtschaftung unterschiedlicher zielgruppenspezifischer Wohnformen (z. B. Sozial Betreute Wohnhäuser, Clearinghäuser, Wohnheime, etc.) im Neubau und im Bestand für am Wohnungsmarkt benachteiligte Personen. Ziel ist die Schaffung von 200 WE jährlich.

Aufgrund begrenzter Flächenressourcen kann nicht ausreichend neuer Wohnraum geschaffen werden, um den hohen Bedarf an günstigen Wohnungen zu decken. Im Münchener Wohnungsbau werden deshalb auch Belegungsrechte an Bestandswohnungen erworben.

#### Steuerung und Umsetzung der Sozial und Ökologisch orientierte Hausverwaltung

Im Münchener Wohnungsbau fördert die Landeshauptstadt kleinere Wohnprojekte für am Wohnungsmarkt benachteiligte Bürgerinnen und Bürger. Vor allem Menschen aus Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe oder aus städtischen Notquartieren sollen hier die Möglichkeit haben, wieder dauerhaft und selbstbestimmt zu wohnen. Unterstützt werden sie dabei von der sozial und ökologisch orientierten Hausverwaltung, die Starthilfe bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben leistet.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Anzahl neu erworbener Belegrechte (WE)	0	0	0	0,0%	0	Neuaufgabe und Neukonzeption des Programms im Rahmen des Gesamtbeschlusses Wohnen in München VI.
L	(PL2) Insgesamt erworbene Belegrechte	114	114	114	0,0%	114	
L	Bewilligte Wohneinheiten nach Teilprogramm C	25	31	31	0,0%	0	Derzeit keine Neuschaffung im Teilprogramm Clearinghäuser, da aktuell kein Bedarf;
Q	(PL 1) (Q) Insgesamt fertiggestellte Wohneinheiten nach Teilprogramm B und SBW	899	1300	1223	-5,9%	1335	
Q	Im laufenden Jahr fertiggestellte Wohneinheiten nach KomPro/B	42	190	189	-0,5%	112	
Q	Insgesamt fertiggestellte Wohneinheiten nach Teilprogramm C	146	146	146	0,0%	146	Derzeit keine Neuschaffung im Teilprogramm Clearinghäuser, da aktuell kein Bedarf;
R	(PL 1) Zuschuss Bürgerschaftliches Engagement (BE)	1.950	1.200 €	1.150 €	-4,2%	2.168 €	
R	<b>Erlöse</b>	1.711.588 €	1.578.192 €	2.138.352 €	35,5%	1.679.767 €	
R	<b>Kosten</b>	23.766.832 €	23.607.962 €	22.778.408 €	-3,5%	22.728.197 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-22.055.244 €	-22.029.771 €	-20.640.055 €	-6,3%	-21.048.431 €	

#### geplante Beschlüsse:

„Wohnen für Alle“ – Vorstellung des Rahmenkonzepts des Sozialreferats und Mittelbereitstellung für die Standorte 2017 und 2018 (voraussichtlich Juli 2017)

Kommunales Wohnungsbauprogramm reorganisieren (geplant Mai 2017)

Anpassung der Projektrahmenbedingungen für das Projekt Nymphenburger Str. 173, Fl.Nr. 559/57, Gemarkung Neuhausen (geplant Juli/Sept. 2017)

Anpassung der Projektrahmenbedingungen für das Projekt Bunzlauerstraße (voraussichtlich Sept. 2017)

## 4.2.2


<b>Produkt 4.2.2</b>	<b>Wohnungsbestandssicherung</b>	Produkt im Plan – Ausbau geplant	
----------------------	----------------------------------	----------------------------------	---

Der Wohnraumbestand im gesamten Stadtgebiet ist so weit als möglich zu erhalten.  
 Die Zweckentfremdungssatzung verbietet berufliche/gewerbliche Nutzung von Wohnraum ebenso wie den Abbruch oder das Leerstehenlassen.  
 Durch den Vollzug der Erhaltungssatzungen soll die Zusammensetzung der gebietsansässigen Wohnbevölkerung erhalten werden. Dies geschieht dadurch, dass alle baulichen Maßnahmen und Modernisierungen abgelehnt werden, die zu einem überdurchschnittlichen Ausstattungsstandard der Wohnungen führen würden.  
 Im Rahmen der Vorkaufsrechtsverfahren werden städtebauliche Beurteilungen als Dienstleistung für das Kommunalreferat erstellt.  
 Seit 01.03.2014 steht die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnraum in Erhaltungssatzungsgebieten unter Genehmigungsvorbehalt.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Anzahl überprüfter Wohneinheiten mit Verdacht auf Zweckentfremdung	20.729	23.000	24.982	8,6%	22.000	Personalausbau in 2016 erfolgreich. Es konnten deutlich mehr Überprüfungen durchgeführt werden. Reduzierung Plan 2017 durch vorhersehbare personelle Engpässe.
L	Anzahl der bearbeiteten Wohneinheiten in Erhaltungssatzungsgebieten	1.900	2.500	2.326	-7,0%	1.900	
Q	Auflagenkontrollen (Zweckentfremdung)	1.360	1.100	1.646	49,6%	1.200	
Q	Genehmigungen (betr. 136.000 WE in 20 Erhaltungssatzungsgebieten)	1.576	1.500	2.084	38,9%	1.500	Die Baukonjunktur bzw. Bautätigkeit ist durch den Fachbereich nicht beeinflussbar. Der Ansatz aus den Mitteln der Vorjahre bleibt somit gleich.
W	Illegal zweckentfremdet genutzte und zurückgeführte Wohnungen	237	230	244	6,1%	240	
R	<b>Summe Erlöse</b>	304.280 €	193.132 €	673.041 €	248,5%	193.132 €	
R	<b>Summe Kosten</b>	4.968.287 €	4.767.293 €	6.287.942 €	31,9%	5.316.712 €	Rückstellungen für Prozesskosten
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-4.664.007 €	-4.574.161 €	-5.614.901 €	22,8%	-5.123.581 €	

**vorhandene Beschlüsse:**

Personalzuschaltung durch Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 06924 sowie 14-20 / V 04343: 2 Stellen 2.QE für den Außendienst (Schaffung ab 01.01.2018) bzw. 1 Stelle aus 3.QE

<b>Produkt 5.5.1</b>	<b>Individuelle Hilfe bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung</b>	Produkt im Plan, Leistungsbeziehende leicht unter Plan	
----------------------	---	--	---

Um ein selbstbestimmtes Leben außerhalb von vollstationären Pflegeeinrichtungen zu ermöglichen, umfasst das Produkt Hilfen bei der Haushaltsführung, Unterstützung bei der Sicherstellung der pflegerischen Versorgung und bei Hilflosigkeit sowie fehlender Alltagskompetenz. Dies erfolgt über erforderliche wirtschaftliche Hilfe für Haushaltshilfen, zur Pflege und für Altenhilfe im Einzelfall sowie über vom zuständigen überörtlichen Träger refinanzierte Leistungen der Eingliederungshilfe. Außerdem erfolgte im Jahr 2014 im Produkt die fachliche Steuerung der Bezirkssozialarbeit (BSA), sofern sie in den o.g. Bereichen tätig ist sowie die der in den Sozialbürgerhäusern vertretenen Fachstellen häusliche Versorgung (FhV).

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Leistungsbeziehende Hilfe zur Pflege <sup>1)</sup>	2.257	2.450	2.371	-3,2%	2.650	
L	> davon 65 J. und älter	70,4%	67,0%	72,0%	7,5%	72,0%	Die Anzahl der Leistungsbeziehenden ist nicht beeinflussbar.
L	> Frauenanteil	60,0%	59,9%	60,0%	0,2%	60,0%	
L	Leistungsbeziehende Eingliederungshilfe	103	103	103	0,0%	103	
R	<b>Erlöse</b>	3.209.899 €	3.706.331 €	6.336.000 €	71,0%	3.706.535 €	Zusätzliche Erlöse durch Nachholung ausstehender Abrechnungen mit dem Bezirk.
R	<b>Kosten</b>	87.804.177 €	92.250.527 €	91.798.598 €	-0,5%	78.465.211 €	
R	> davon Transferleistungen	73.236.195 €	76.142.940 €	76.582.106 €	0,6%	63.508.338 €	
	>> davon Hilfe zur Pflege HzP <sup>2)</sup>	70.648.926 €	72.527.280 €	73.670.813 €	1,6%	59.892.678 €	Höhere Einzelfallkosten. Diese sind nicht beeinflussbar.
	>> davon Eingliederungshilfe	2.587.269 €	3.615.660 €	2.911.293 €	-19,5%	3.615.660 €	Plananpassung im Nachtrag übersehen
R	Durchschnittliche Transferleistungen je Leistungsbezieher/in und Jahr <sup>3)</sup>	29.132 €	29.603 €	31.072 €	5,0%	22.601 €	
R	<b>Ergebnis (Erlöse minus Kosten)</b>	-84.594.277 €	-88.544.196 €	-85.462.598 €	-3,5%	-74.758.676 €	

1) ohne BezieherInnen von reiner Haushaltshilfe und/oder Altenhilfe


2) Kosten inklusive Haushaltshilfe und Altenhilfe

3) Kosten inkl. Tagespflege, jedoch ohne Haushaltshilfe und Altenhilfe

#### Vorhandene Beschlüsse:

Beschluss „Bedarfsgerechter Ausbau der SGB XII – Sachbearbeitung in den Sozialbürgerhäusern (SA am 05.07.2012 und 05.05.2015)

Beschluss „Hilfe zur Pflege – Erste Stufe der Spezialisierung“ vom 29.07.2015

<b>Produkt 6.1.1</b>	<b>Wirtschaftliche Hilfen für Flüchtlinge</b>	2016 starker Rückgang der Fallzahlen, Zuweisungen durch die Regierung von Oberbayern nicht steuerbar	
----------------------	---	---	---

Flüchtlinge erhalten Geld- und Sachleistungen zur Sicherung des laufenden Lebensunterhalts. Weiterhin wird die Sicherung der Gesundheitsfürsorge durch Hilfen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt gewährleistet. Flüchtlinge erhalten Unterstützung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und werden mit sonstigen Leistungen in besonderen Einzel- und Härtefällen versorgt. Die Transferleistungen des gesamten Produktes werden vollständig vom Freistaat Bayern finanziert (d.h. ohne Personalkosten und personalbezogene Sachkosten).

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Leistungsbezieher_Innen (Personen )	13.941	23.000	9.007	-60,8%	8.000	Der starker Rückgang an Flüchtlingen war so nicht erwartet worden. Wegen Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung München zum 31.12.2016 erfolgte die Verlegung der Flüchtlinge aus der EA im Laufe des 4. Quartal.
L	Davon Hilfen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	10.950	20.700	8.100	-60,9%	7.200	
R	<b>Erlöse</b>	33.105.271 €	166.169.634 €	231.455.233 €	39,3%	168.977.321 €	Hohe Zahlungen für Forderungen aus 2015 (periodenfremde Buchung).
R	<b>Kosten</b>	55.856.718 €	194.893.620 €	195.327.017 €	0,2%	203.793.642 €	
R	>> davon wirtschaftliche Hilfen zu Lebensunterhalt nach AsylbLG	55.856.718 €	73.467.428 €	103.304.502 €	40,6%	124.462.391 €	In zahlreichen kommunalen Flüchtlingsunterkünften musste die Versorgung der Flüchtlinge über z.T. sehr kostenintensives Catering sicher gestellt werden. Erst im Laufe des Jahres konnten sukzessive Küchen eingebaut werden. Der Plan 2017 basiert auf Prognosen aus dem Jahr 2016 und kann erst im Nachtrag angepasst werden.
R	>> davon kommunale Unterbringung nach AufnG	n.v.	75.122.651 €	92.022.516 €	22,5%	79.331.251 €	2016 wurden mit Hochdruck neue kommunale Flüchtlingsunterkünfte geschaffen, die genauen Kosten hierfür konnten im Vorfeld nicht vorausgesehen werden. Daher war der Plan 2016 zu niedrig.
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-22.751.447 €	-28.723.986 €	36.128.216 €	-225,8%	-34.816.321 €	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Erweiterung des Auftrags Vergabe von Dienstleistungen zur Durchführung eines medizinischen Screenings bei ankommenden Asylbewerber/innen am HBF“, VV vom 29.07.2015

<b>Produkt 6.2.1</b>	<b>Beratung, Bildung und Qualifizierung nach Migration und Flucht</b>	Produkt über Plan 
----------------------	---	---

Mit den Projekten im Produkt wird schwerpunktmäßig die sprachliche und berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten und Flüchtlingen gefördert, um ihnen gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Außerdem werden Flüchtlinge bei der Bewältigung der Fluchtfolgen unterstützt. Die Integrationsförderung basiert auf den Grundlagen des Integrationskonzeptes und der Perspektive München.

Zu den Leistungen zählen Clearing, Vermittlung von Hilfen und Casemanagement, Beratung und Unterstützung zur Verbesserung der Deutschkenntnisse und beim Zugang zu Bildung und Ausbildung sowie zur Erweiterung der beruflichen Perspektiven.

Seit April 2007 existiert das Integrations- und Beratungszentrum, IBZ – Sprache und Beruf, im Amt für Wohnen und Migration. Durch Clearing und Feststellung des Sprachstandes wird passgenau in geeignete Deutschkurse vermittelt. Dadurch erhöhen sich die Chancen für einen erfolgreichen Abschluss und die Kursabbrüche verringern sich.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Beratungen oder Erstclearings im Integrationsberatungszentrum (IBZ) Sprache & Beruf	n.v.	6.200	6.222	0,4%	6.500	Änderung der Kennzahl zum 01.01.2016
L	Anzahl der geförderten Projekte zur Integration gesamt	56	67	73	9,0%	78	Zuwachs im Zuschuss aufgrund div. Beschlüsse.
L	Beratungen in der Servicestelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen	4.155	4.600	4.296	-6,6%	4.000	
L	Auslastung der Sprachkursangebote	100%	100%	100%	0,0%	100%	
Q	Erfolgreiche Beendigung städtisch finanzierter Deutschkurse und Qualifizierungsmaßnahmen	87%	87%	84%	-3,4%	85%	Hohe Erfolgsquote aufgrund passgenauer Vermittlung
R	<b>Summe Erlöse</b>	143.469 €	301.468 €	373.606 €	23,9%	383.217 €	Kostensteigerung auf Grund der hohen Bestandszahlen von Flüchtlingen. Aufgabenerweiterungen führen zu Kostensteigerungen (Siehe vorhandene Beschlüsse)
R	<b>Summe Kosten</b>	10.212.572 €	12.271.431 €	15.553.216 €	26,7%	18.070.168 €	
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-10.069.103 €	-11.969.963 €	-15.179.610 €	26,8%	-17.686.951 €	

#### Vorhandene Beschlüsse:

Sofortmaßnahmen Deutschkurse in 2016, Vorlagen-Nr. V 05628 VV 20.04.2016

Integration von Flüchtlingen in Bildung, Ausbildung und Arbeit Vorlagen-Nr. V 06107 VV 20.07.2016

Mehrbedarf Duschmarken für das Beratungscafé und Verstärkung Sonnenstr. 12 Vorlagen-Nr. V 06925 VV 19.10.16

#### Geplante Beschlüsse:

Gesamtplan Integration Teilbereich Bildung, Ausbildung und Arbeit – Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten für Flüchtlinge, geplant für VV 26.07.2017

Förderung der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) und Jugendliche (JMD) – Zuschüsse an versch. Träger, geplant für VV 26.07.2017

## 6.2.3

<b>Produkt 6.2.3</b>	<b>Wohnen und Betreuen von Flüchtlingen</b>	Produkt im Plan, Entwicklung der Fallzahlen von jungen heranwachsenden unter Beobachtung	
----------------------	---	--	---


Zusätzlich zu den Betreuungsangeboten für alle Flüchtlinge und Migrantinnen/Migranten (siehe Produkte 60 6.2.1 und 60 6.2.2) werden Kindern, Jugendlichen und unbegleiteten jungen Erwachsenen in Wohnprojekten und in für das Amt für Wohnen und Migration angemieteten Wohnungen und umgewandelten Unterkunftsanlagen in Einzel- und Gruppenarbeit Betreuungsleistungen – insbesondere zur Förderung des Sozialisations- und Integrationsprozesses und zur Verselbständigung – angeboten.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
L	Gesamtzahl der Stunden, die Paten für ihre Patenschaften im Jahr aufwenden	525	1.050	1.100	4,8%	1.200	
L	Betreuungsstunden für Kinder/ Jugendliche, die in GU's und EAE untergebracht sind	3.000	6.000	5.800	-3,3%	6.000	
L	Belegungsauslastung in stadt eigenen Wohnprojekten (Schlüssel 1 : 16)	90%	90%	90%	0,0%	90%	
Q	Anteil der Betreuten in städtischer Zuständigkeit, die bei Beendigung der Betreuung in dauerhaften Wohnraum vermittelt sind	85	60	70	16,7%	65	
Q	Gesamtzahl der Betreuten in Wohnprojekten, Wohnungen, Mischobjekten und Sonderwohnformen (städt. Zuständigkeit)	580	580	980	69,0%	1.000	
Q	Anteil der UF in Wohnprojekten und Wohnungen die bei Beendigung der Betreuung in dauerhaften Wohnraum vermittelt sind	85%	85%	90%	5,9%	90%	
	Kund(inn)en: Anteil der Patenschaften über 18 Jahre	40	40	50	25,0%	60	nicht steuerbar
R	Erstattung Wohnprojekte bzw. angemietete Wohnungen	313.216	690.378	441.746	-36,0%	277.665	Selbstzahler_innen können zum Teil Gebühren nicht ohne Verzug die Gebühren entrichten und daher Ratenzahlungsvereinbarungen geschlossen.
R	<b>Erlöse</b>	1.331.635 €	1.215.773 €	3.684.065 €	203,0%	4.065.414 €	
R	<b>Kosten</b>	9.397.673 €	17.999.008 €	21.777.271 €	21,0%	33.040.292 €	Steigerung der Transferkosten aufgrund weiterer Vergaben von Betreuungsleistungen an freie Träger => Zuschussausweitung
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-8.066.038 €	-16.783.234 €	-18.093.206 €	7,8%	-28.974.878 €	

**vorhandene Beschlüsse**

Konzept für Die Betreuung von Gemeinschaftsunterkünften Änderung des Mehrjahresinvestitionsprogramm, VV vom 20.05.2015.

„Gesamtplan III – München und Region – Soziale Wohnraumversorgung – Wohnungslosenhilfe“, geplant im SA Herbst 2016.

<b>Produkt 7.2.1</b>	<b>Hilfen in Ergänzung zu gesetzlichen Leistungen und Stiftungsmanagement</b>	Produkt im Plan	
----------------------	---	-----------------	---

Mit Hilfe von Stiftungsmitteln können einmalige wirtschaftliche Hilfen für einkommensschwache oder sonst sozial benachteiligte Menschen in Not (durch Einzelfallbeihilfen) bzw. für gemeinnützige Einrichtungen (durch Zuschüsse) als Ergänzung zu Leistungen aus anderen Produkten geleistet werden. 176 Stiftungen mit sozialer Zweckbindung zeugen von einem hohen sozialen Engagement der Münchnerinnen und Münchner. Darüber hinaus werden zwei Stiftungen aus dem Bereich Gesundheit und medizinische Forschung verwaltet. Das Stiftungsmanagement umfasst neben der Akquisition und Beratung potentieller Stifterinnen und Stifter die satzungsgemäße und wirtschaftliche Verwaltung von Vermögenswerten privater Dritter (insbesondere Immobilien und Kapitalvermögen) und den zweckgemäßen Einsatz der Stiftungserträge. Zusätzlich werden als Serviceleistung für andere städtische Referate in deren Auftrag auch potentielle Stifterinnen und Stifter beraten, Nachlässe abgewickelt und Stiftungen errichtet.

Ziel-feld	Indikator	Ist zum 31.12.2015	Plan 2016	Ist zum 31.12.2016	Abweichung Plan/Ist	Plan 2017	Erläuterungen
W	ausgeschüttete Erträge (Erfüllung Stiftungszweck)	4.900.000 €	3.285.000 €	3.030.000 €	-7,8%	3.000.000 €	
Z	Anzahl der Personen, die Stiftungsmittel erhalten haben	14.100	13.000	6.820	-47,5%	7.000	In 2016 wurde keine Weihnachtsaktion für Senioren_innen durchgeführt
Z	> darunter Anteil Familien mit Kindern	45,0%	40,0%	46,4%	16,0%	45,0%	
Z	> darunter Anteil Seniorinnen und Senioren	45,0%	40,0%	26,7%	-33,2%	30,0%	In 2016 wurde keine Weihnachtsaktion für Senioren_innen durchgeführt
L	Anzahl beratener potentieller Stifterinnen und Stifter	108	80	80	0,0%	85	
Q	Wartezeit ≤ 2 Wochen von 1. Anfrage bis 1. qualifizierten Beratung der Stifterinnen und Stifter	70,0%	70,0%	70,0%	0,0%	70,0%	
Q	Bearbeitungszeit ≤ 3 Wochen (Antrag bis Leistungserhalt) für Einzelfallhilfen	74,0%	60,0%	10,0%	-83,3%	50,0%	
R	<b>Erlöse</b>	1.095.095 €	382.790 €	1.069.409 €	179,4%	340.980 €	Schenkungsmitel nicht planbar/ steuerbar; im Ist 2016 sind 680.632 € zweckgebundene Schenkungsmitel enthalten. Die Verwaltungskosten der Stiftungen sind anhängig von Einnahmen der Vermögensverwaltung
R	<b>Kosten</b>	4.601.048 €	3.777.797 €	5.219.462 €	38,2%	4.039.272 €	Schenkungsmitel nicht planbar; es sind 574.890 € Verwendung zweckgebundener Schenkungsmitel enthalten
R	<b>Ergebnis</b> (Erlöse minus Kosten)	-3.505.953 €	-3.395.007 €	-4.150.053 €	22,2%	-3.698.292 €	



## Glossar / Legende

Altenquotient	Das Verhältnis der Anzahl älterer Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen wirtschaftlich inaktiv ist (ab 65 Jahren) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre)
Arbeitslosenquote (ALQ)	Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Basis aller zivilen Erwerbstätigen (= sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).
	$ALQ = \frac{\text{Arbeitslose}}{\text{alle zivilen Erwerbstätigen} + \text{Arbeitslose}} \times 100$
Grundsicherung (Grusi)	Grundsicherung erhalten Personen ab 65 Jahren (Grusi im Alter) oder dauerhaft voll Erwerbsgeminderte (Grusi bei Erwerbsminderung) mit zu geringem Einkommen.
HZL	Hilfe zum Lebensunterhalt (HZL) steht denjenigen Menschen im erwerbsfähigen Alter zu, die z.B. wegen Erwerbsminderung, längerfristiger Krankheit oder weil sie in einer Einrichtung leben und betreut werden oder weil sie vorübergehend weniger als 3 Stunden täglich arbeiten können, aber nicht auf Dauer voll erwerbsgemindert sind.
Jugendquotient	Das Verhältnis der Anzahl jüngerer Menschen in einem Alter, in dem man im Allgemeinen noch nicht wirtschaftlich aktiv ist (bis unter 15 Jahren) zur Anzahl der Personen im erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre)
L	Leistungsmenge
Q	Qualität
R	Ressourcen bzw. Finanzen
Transferkosten	Transferkosten beinhalten keine Zuschüsse
V-Ist	Voraussichtliches Ist (= lineare Hochrechnung oder Prognose)
VZÄ	Vollzeitäquivalent: fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse
W	Wirkung / Ergebnis
Z	Zielgruppen oder Kund(inn)en



Achtung! Erhebliche Planabweichungen vorhanden; konkrete Maßnahmen sind notwendig.



Vorsicht! Planabweichungen drohen oder sind in unerheblichen Umfang bereits vorhanden; Produkt steht unter Beobachtung.



Entwicklung entspricht dem Plan oder ist besser; keine Maßnahmen zu veranlassen.